

de letzeburger sportfëschcher



Luxemburg — Weltmeister 1984

Organe officiel de la Fédération Luxembourgeoise des Pêcheurs Sportifs - Août-Décembre 1984



MITCHELL

2200 RD

Le frein à
l'arrière . . .

enfin disponible dans
la qualité MITCHELL

Mitchell 2200 RD, les derniers nés de Mitchell, une nouvelle forme tout à fait dans l'esprit Mitchell, offrant la meilleure synthèse d'une technologie moderne et de performances exceptionnelles.

Pour les adhérents du système classique avec frein situé sur la bobine, Mitchell vous propose la série 2200 Z, dans laquelle vous retrouverez la meilleure qualité Mitchell à un prix très économique.

Ref	Ratio	Poids	Capacité
2210 RD	5,4:1	210 gr	200 m 0,18 mm
2230 RD	5,4:1	230 gr	200 m 0,22 mm
2250 RD	4,9:1	315 gr	200 m 0,28 mm

Fabrication
MITCHELL
FRANCE



DISTRIBUTION

ARCA

3202 LINDEN

DE LETZEBURGER SPORTFESCHER

Organe officiel de la
**Fédération Luxembourgeoise
des Pêcheurs Sportifs**
(a. s. b. l.)
fondée en 1926

Affiliée à la Confédération
Internationale
de la Pêche Sportive
(C. I. P. S.)
et au Comité Olympique
et Sportif Luxembourgeois
(C. O. S. L.)

AOÛT-SEPTEMBRE 1984
Parution 5x par an

Rédaction: Jean-Paul METZ
7, rue Bertholet
Luxembourg, Tél. 470366

Expédition et bureau fédéral:
14, rue du Fort Wallis
Luxembourg, Tél. 488874
C. C. P. 9501-92 - BIL 4-100/3126

Adresses officielles:

Président: Frinn ZURN
Luxembourg, Tél. 485995
Boîte postale 1421

1er Vice-président:
Jos KLEINBAUER
38, rue du Commerce
Dudelange, Tél. 510216

Secrétaire général:
Roger MEYER
53, rue François Gangler
1613 Luxembourg - Tél. 491319

Trésorier général:
Gérard DECKER
71, rue de Luxembourg
Bridel, Tél. bureau 515091

Président de la «Section Sportive»:
Edouard SCHUMACHER
47, Manternach, Tél. 71310

**Président de la Section
«Pêche en Mer»:**
Marcel SCHUMACHER
36, Kaundorf, Tél. 89176

**Président de la Section
«Pêche à la Mouche»:**
René ZAMBON
Altewies, 19, route de Luxembourg
Tél. 67162

Prix d'un abonnement annuel:
200,- frs.

Les articles
n'engagent que leurs auteurs

Page de couverture:

**Empfang
der Weltmeister 1984**

Tarif des annonces sur demande

Imprimerie:
J. SCHOMER-TURPEL, Remich

Unser Wasser kann nicht länger warten!

In den sechziger Jahren hatte unser Verband, angesichts der unaufhaltsam zunehmenden Verschmutzung unserer Gewässer, unter dem Motto «ES GEHT UNS ALLE AN» eine großangelegte Aktion gestartet, um während Monaten über die Tagespresse, durch Wort und Bild, die Öffentlichkeit aufzurütteln. Unsere Initiative hatte den gewünschten Erfolg und unsere Gewässer wurden tatsächlich im Laufe der folgenden Jahre weitgehend saniert.

Wir hatten uns jedoch zu früh gefreut. Denn wie wir nun in einer am vergangenen 8. September über Radio-Luxemburg ausgestrahlten Sendung berichtet haben, hat sich seit ungefähr einem Jahr eine neue Katastrophe angebahnt! Unsere Gewässer haben nämlich, bis auf sehr wenige Ausnahmen, den Großteil sowohl der höheren Wasserflora als auch der niederen Wassertiere, also vornehmlich Insekten und Schnecken, verloren. An anderer Stelle dieser Nummer findet der Leser den Text dieser Sendung. Es ist zwar erfreulich festzustellen, daß die angesprochene Problematik vom zuständigen Umweltminister sehr ernst genommen wurde so zwar, daß bereits jetzt eine Gruppe von Fachleuten an der Arbeit ist, um unsere Angaben zu überprüfen. Es bleibt jedoch die Frage, was geschehen soll, wenn sich unsere Feststellungen bestätigen (woran übrigens nicht zu zweifeln ist), und wenn es sich auch herausstellt, daß wir mit unseren Schlußfolgerungen, was die Ursachen des Übels anbelangt, richtig liegen.

Die zu treffenden Sanierungsmaßnahmen werden wahrscheinlich tiefgreifend sein müssen. Es darf jedoch nicht versucht werden, das Problem etwa herunterzuspielen oder zu verniedlichen. Und seine Lösung darf auch unter keinen Umständen auf die lange Bank geschoben werden. Noch ist in unseren Bächen nicht alles restlos kaputt, noch können sich höchstwahrscheinlich die betroffenen Gewässer, unter der Voraussetzung, daß spätestens im kommenden Frühjahr energische Abwehrmaßnahmen getroffen werden, im Laufe der Jahre erholen. Aber nur dann!

Wir werden jedenfalls wachsam bleiben und uns keinesfalls mit unverbindlichen Erklärungen abspeisen lassen. So wie die Dinge liegen, kann unser Wasser wirklich nicht länger warten! Genau so wenig wie unser Wald!

F. ZURN

Kurzgefaßter Bericht über die XXXI. Weltmeisterschaften im Sportlichen Angeln 1984 in Yverdon/Schweiz

LUXEMBURG - WELTMEISTER

Die Fahrt nach Yverdon wurde mittwochs in einem von der Maison de Pêche du Syrthal gratis zur Verfügung gestellten Minibus angetreten.

Mannschaftszusammenstellung: CHIES Jos - STRONCK René - TELEN Ben - THILL Lucien und THOMMA Arny. Reserve: WOLF Harald. Mannschaftsleiter: MICHEL François.

Bei unserer Ankunft wurden wir vom Verbandsdelegierten RISCHAR René empfangen. Nachdem wir uns im Hotel ein wenig eingerichtet hatten, wurden am Nachmittag die beiden Wettkampfstrecken in Augenschein genommen. Dank der guten Beziehungen, welche unsere Wettkämpfer mit ausländischen Sportfreunden pflegen, hatten wir schon erste Informationen über das Gewässer erhalten durch einen Sportfreund aus der Schweiz Dank Spfr. Arny. Diese Informationen wurden bei uns zuhause ausgewertet und diskutiert, so daß wir schon ein wenig über die Gewässer Bescheid wußten.

Die Thielle in Yverdon ist bei normalen Verhältnissen ein ruhig dahinfließendes Gewässer, aber durch die Regenfälle der letzten Tage war das Wasser trüb und stark fließend. Hinzu kam noch, daß wenige Kilometer oberhalb der Strecke ein Kraftwerk war. Von Zeit zu Zeit wurde Strom erzeugt, und dazu mußte Wasser abgelassen werden, so daß es in den oberen Sektoren fast unmöglich war, einem geregelten Fischfang nachzugehen. Die Thielle hat eine Breite von circa 15 bis 20 Metern bei einer Tiefe von 1,50 bis 2,80 Metern. Vorkommende Fischarten: Forelle - Äsche - Döbel - Rotaugen - Hasel und Barsch.

Am Donnerstag wurde das Training am Vormittag in der Thielle und am Nachmittag in Salvaux in der Broye abgehalten. Durch dieses Training konnten wir feststellen, welches Material am Samstag einzusetzen war.

Am Freitagvormittag wurde die ganze Strecke in Yverdon nochmals ganz genau in Augenschein genommen, um sicher zu sein für den Tag X auch nichts vernachlässigt zu haben. Im Dauerregen war am Nachmittag offizieller Empfang mit einem Umzug durch das Städtchen bis zum Pfarrhaus. Vor dem Pfarrhaus erwartete uns eine Überraschung. Ein ganzer Bus von Simon Tours mit den luxemburgischen Supportern!

Am Abend wurde dann noch einmal am Material und am Lockfutter gebastelt und alle gingen frühzeitig zu Bett.

Am Samstagmorgen fuhr ich in Begleitung des Verbandsdelegierten zur Standverlosung. Bei der Standverlosung hatte ich zum erstenmal das Glück auf meiner Seite und zog Standnummer 1. Dieser Stand ist bei normalen Verhältnissen ein bevorzugter Platz, muss es aber nicht sein wie wir später feststellen werden; als linken Nachbar hatten wir Finnland (2) und rechts Jugoslawien (22). Nun war die Verlosung der Wettkämpfer in den jeweiligen Sektoren. Auch hier hatte ich nochmals eine glückliche Hand; in Sektor A. kam Ben - in Sektor B. Jos - in Sektor C. René - in Sektor D. Arny und in Sektor E. Lucien. Nun war es an der Mannschaft, diesen sogenannten Vorteil auszunutzen, was sie auch mit Bravour tat, wie das Klassement beweist.

Bei unserer Mannschaft lief es von Anfang an nur bei Lucien und Jos gut. Die andern hatten Schwierigkeiten, sei es durch die Straßenbrücken über ihren

Fischplätzen, auf denen ziemlich viele Zuschauer standen, wie bei Ben und bei René, aber auch diese Schwierigkeiten konnten geregelt werden, oder bei Arny war es das wilde Wasser, welches ihm von Anfang bis Ende schwer zu schaffen machte. Nach zwei Stunden konnten wir schon erahnen, daß Luxemburg ganz vorne mit dabei sein würde. Andere favorisierte Mannschaften, wie Frankreich, Italien, Holland und Deutschland lagen hier schon deutlich zurück, England, Belgien oder Luxemburg würde der neue Weltmeister heißen. Nach drei Stunden ging die Rechnerei los. Unsere Supporterinnen und Supporter bombardierten mich mit Resultaten von den anderen Nationen. Plötzlich waren es nur noch zwei, England oder Luxemburg, die in Frage kamen. Wieder wurde gerechnet, England kam auf 28 Punkte und Luxemburg ebenfalls 28 Punkte. Nun zählte das höchste Fanggewicht der Mannschaften und hier war Luxemburg im Vorteil und war damit Weltmeister. Die überschäumende Freude bei allen Luxemburgern kann man nicht beschreiben, das muß man miterlebt haben.

Dann kamen auch schon die ersten Gratulationen von befreundeten Verbänden, es war herrlich. Kurz nach unserer Rückkehr ins Hotel, traf schon ein Glückwunsch-Telegramm vom TIER-SPORT-CENTER aus Luxemburg ein.

Länderklassement

	Punkte	Gramm
1. LUXEMBURG	28	9.410
2. England	28	7.535
3. Belgien	40	8.120
4. Italien	43	6.375
5. Polen	43	5.500
6. Frankreich	45	8.630
7. Jugoslawien	45	8.520

WM Yverdon 1984

De Roger vu Stengefort hat vill Plô
Mat der W.M. 1984 zu Yverdon
Hie wor 3 Méint lang emmer um Tour
Fir d'Rés ze organisieren mam SIMON-TOURS
24 Leit hat hien zesummen zum Schluss
Déi Freides muerges sin geklommen an de Bus
Mir si gefuer duerch «la douce France»
Mam Wieder hâte mir nôt vill Chance
D'Grenz hu mir passéiert op engem Bierg
A sin ukom zu Yverdon virun enger Kierch
Mir stongen am Rén zwou Stonne lang
An hun ons Mannschaft geschlossen emfang
De Bus den huet sech geéiert gefillt
Weil d'Musek huet him extra e Marsch gespillt

Zwéin Dech wore mir emmer op der Streck
Mir sin getreppelt durch de Rén an den Dreck
Ons Mannschaft hu mir emmer ugefeiert
An hinnen fir de Weltméschter mat Blumen gratuléiert
Mir hun och wéi dat sech gehéiert
Geschlossen nach kräfteg gefeiert
Dât schlecht Wieder huet ons neischt ausgemacht
Mir hun ons gudd ameséiert an hu vill geläch
E Luef eiser Nationalequipe mam Trainer de Franz
E Merci och dem SIMON-TOURS
Mé nêt ze vergiessen eise Roger,
dem Organisator vum Tour

René Kugener

	Punkte	Gramm
8. Holland	45	7.105
9. Schweiz	47	6.655
10. BR Deutschland	50	5.925
11. Wales	53	6.300
12. Schweden	53	5.665
13. Österreich	56	5.085
14. Irland	62	7.990
15. Schottland	62	3.625
16. San Marino	64	2.820
17. Ungarn	73	2.840
18. Portugal	78	2.910
19. Dänemark	80	2.210
20. Spanien	81	3.630
21. Finnland	89	1.385
22. Amerika	96	820

Sektorenklassement unserer Mannschaft

Sektor	Gramm	Fische
A 2. Platz - Telen Ben	1.670	20
B 2. Platz - Chies Jos	2.430	5
C 8. Platz - Stronck René	1.120	19
D 15. Platz - Thomma Arny	1.300	13
E 1. Platz - Thill Lucien	2.890	38

Die Sportfreunde aus Steinfort, an ihrer Spitze Hallasch Jean, Diederich Roger und Kugener René, ließen es sich nicht nehmen am Abend dem neuen Weltmeister zu gratulieren und überreichten jedem einen Strauß selbstgepflückter Blumen. Es wurden an diesem Abend in der Schweiz sehr

viele luxemburgische Lieder gesungen und dazu noch manches Glas geleert. Meinen und den der Mannschaft Dank an diese Sportfreunde, für den herrlichen Abend. Aber da wir vier Wettkämpfer im Einzelfinale hatten, konnte der Abend nicht lange ausgedehnt werden; wir mußten frühzeitig zur Ruh, um am anderen Tag unsere Chancen zu wahren. Schade.

Im Finale der Einzelweltmeisterschaft waren: Thill Lucien, Stand 13 - Stronck René, Stand 42 - Telen Ben, Stand 35 und Chies Jos, Stand 25.

Die Broye bei Salavaux war durch die Regenfälle zu einer braunen Flüssigkeit geworden und eine normale Meisterschaft war unter diesen Umständen nicht möglich. Von den 44 Teilnehmern gingen 22 leer aus. Weltmeister wurde der Ire Smithers mit 8.500 Gramm auf Stand 1, was diesmal ein wirklicher Vorteil war. Unsere Teilnehmer klassierten sich wie folgt; Lucien wurde ~~11. mit 320~~ ^{11. mit 320} Gramm und Jos wurde ~~20. mit 20~~ ^{20. mit 20} Gramm!

René 12. mit 120 gr.
Zum Schluß möchte ich die Luxemburger Supporter nicht vergessen, die durch ihre Anwesenheit, die Moral der Mannschaft stärkten, herzlichsten Dank an alle. Ein spezieller Dank geht an Sport-

freund Müller Roger, welcher der Mannschaft am Freitagabend lebende Köder nach Yverdon brachte. Allen, welche mir auf der Strecke behilflich waren, meinen Dank. Ein spezieller Dank an Sportfreund Roger Meyer, welcher trotz anderweitiger Arbeiten, uns seine Mithilfe nicht versagte.

Dem Schweizerischen Fischerverband ist zur Organisation dieser Weltmeisterschaft zu gratulieren. Die beste Organisation kann nicht hundertprozentig klappen, wenn der Wettergott nicht mitmacht, die Sportfreunde aus der Schweiz taten ihr Bestes.

Bei der Ankunft in Luxemburg wurden die neuen Weltmeister von Verbandspräsident Fernand ZURN und von Sektionspräsident Eduard SCHUMACHER empfangen. Von Seiten der Maison de Pêche du Syrthal wurden der Mannschaft Blumen überreicht, und bei einem Glas kühlem Sekt wurden Gratulationen vom Verbandspräsidenten und vom Sektionspräsidenten an die Weltmeister gerichtet. Der Nationaltrainer bedankte sich im Namen seiner Mannschaft für diesen herzlichen Empfang. Danach lud die Maison de Pêche du Syrthal die Teilnehmer zu einem Abendessen ein.

Fr. M.

Jugendlager in Schoenecken/Eifel für die Zeit vom 11.8. - 18.8.1984

Luxemburger Teilnehmer: BECKER Christine, BRAUN Sandro, HAMLING Carlo, HOLTZ Alain, KATZENMEIER Daniel, KERGER Laurent, KOENIG Romain, LASCHETTE Romain, MISCHO Yolande, SCHMITT Fernand, STUMPF Christian, WEBER Steve.

Betreuer: KLEINBAUER Jos, TINELLI Louis.

Deutsche Betreuer: GRUMBACH Alois, SCHWICKERATH Albert, WEYNANDT Fritz.

Am Morgen des 11.8.84 wurden wir vom Jugendwart des BSV-Trier e/V Alois GRUMBACH am Zollübergang Echternacherbrück empfangen.

Nachdem die Teilnehmer des BSV-Trier in Bitburg zugestiegen waren, ging es gemeinsam mit den 30 Teilnehmern nach Schoenecken. Dort angekommen, konnte nach einer kurzen Verschnaufpause das erste gemeinsame Mittagessen serviert werden, wonach sofort mit dem reichhaltigen Veranstaltungsprogramm begonnen wurde. Dieser reichte vom Kennenlernen, gemeinsamen Zeltaufbau, über Wanderungen, Freibad, Grillen, Diskussionen, Besichtigungen, Besuche im Eifelzoo Lünebach, Prümer Kirmesplatz, Gerolsteiner Sprudel, Greifvogelpark Kasselburg, Pumpspeicherwerk Vianden bis zur Bitburger Brauerei.

Im Burbacher Weiher, in Nims und Alf wurde eine Lagermeisterschaft geangelt, welche von den Luxemburgern sehr knapp gewonnen wurde. Es wurde die Nims-Forellenzuchtanstalt



M. Kauth in Schoenecken besucht. Herr Kauth hielt einen Vortrag über Fischzucht und Fische räuchern, mit anschließender Kostprobe, von Herrn Kauth serviert.

Am 13.8. Abends kamen Verbandstrainer Michel Franz und Kohn Jos, um einen Vortrag über Angelmontage, Futterbereitung usw. zu halten.

Ein Fußballspiel zwischen F.L.P.S. und BSV-Trier und einer Jugendauswahl aus Schoenecken fand statt. Die Mannschaft der F.L.P.S. und BSV-Trier konnte nach Verlängerung und Elfmeterentscheidung mit 12:11 Toren das Spiel für sich entscheiden. Anschließend fand für alle Beteiligten und Jugendlichen Zuschauer in den Gebäulichkeiten der Jugendbegegnung eine Disko statt.

Am letzten Tag war Zeltabbau und große Säuberung. Am Nachmittag fand die Preisverteilung statt, wo jeder Teilnehmer ein kleines Geschenk erhielt.

Die Abschiedsrede hielt BSV-Präsident Wilfried WEBER, welcher jedem Teilnehmer die Silberne Ehrennadel des BSV-Trier überreichte.

T. L.



Nach dem Waldsterben nun der Gewässertod?

R.T.L. - Anglersendung vom 8.9.1984

M. Erpelding: In letzter Zeit liest man ganz viel in unseren Zeitungen und hört auch bei uns hier im Rundfunk, daß das Publikum sehr stark sensibilisiert ist, und daß immer wieder gefragt wird: «Wie krank ist unser Wald?» Man kann sich aber auch die Frage stellen: «Wie gesund oder wie krank sind unsere Gewässer?» Vor Jahren hatte der luxemburger Sportfischerverband in der geschriebenen Presse eine Kampagne gestartet mit der Überschrift: «Es geht uns Alle an». In Wort und Bild wurde da berichtet über die Wassersünden, die in allen Ecken des Landes festgestellt wurden, nicht wahr Jos. Braun?

Jos. Braun: Sehr richtig und es darf gesagt werden, daß diese Aktion ihre Früchte getragen hat, weil festgestellt werden konnte, dass wir die Allgemeinheit, also nicht nur die Angler, sensibilisiert haben.

In der Zwischenzeit ist viel dreckiges Wasser unsere Bäche und Flüsse hinuntergelaufen. Aber es sind auch eine Menge moderne Kläranlagen gebaut worden, durch welche die Qualität unser Gewässer teilweise merklich verbessert wurde.

Es ist auch erfreulich festzustellen, daß in der neuen Regierung die Umweltschutzprobleme in den Verantwortungsbereich eines einzigen Ministeriums fallen und daß auch, was den Dreck im Wasser anbetrifft, das Verursacherprinzip anerkannt wurde.

Wenn unsere Angler aber zu ihrem Fischgewässer kommen, müssen sie sehr oft feststellen, daß noch vieles nicht in Ordnung ist. Im Gegenteil, an vielen Orten hat sich in den letzten Jahren vieles verschlechtert. Viele kleine Bäche sehen zwar optisch gut aus, aber wenn man den Fachmann befragt, erfährt man, daß es sich wirklich nur um eine optische Täuschung handelt, weil sowohl Fauna wie Flora dezimiert wurden. Man könnte einen ganzen Haufen von Beispielen anführen.

Wir wollen heute, soweit es uns erlaubt, auf dieses komplexe Problem, d. h. auf die Störung des hydrobiologischen Gleichgewichtes eingehen. Wir diskutieren deshalb zusammen mit interessierten und kompetenten Fachleuten über die Frage: Wie gesund oder wie krank sind unsere Fischgewässer?

M. Erpelding: Ich begrüße hier im Studio Herrn F. ZURN, Präsident des luxemburger Sportfischerverbandes, dessen Interesse für die Sportfischerei nicht mehr besonders unterstrichen zu werden braucht, Herrn Jos. Hoffmann, Biologieprofessor, bekannt durch eine ganze Reihe von fachlichen Veröffentlichungen und während langen Jahren Redaktor des «Letzeburger Sportfischer», und schließlich Herrn Jean-Paul Metz, Biologe und augenblicklich Redaktor des «Letzeburger Sportfischer», ebenfalls bekannt durch eine ganze Reihe von Veröffentlichungen.

Jos. Braun: Wie gesagt, draussen an unseren Bächen und Flüssen ist seit Jahren nicht mehr alles in Ordnung. Wenn wir dies hier feststellen, will ich gleich meine erste Frage an Herrn Jean-Paul Metz richten: Herr Metz, welches sind die allgemeinen Symptome?

J. P. Metz: Herr Braun, wie Sie soeben ganz richtig bemerkt haben, hatten wir in

den letzten Jahren Gründe genug, optimistisch zu sein, was den Gesundheitszustand unsere Gewässer anbetrifft. Es wurden bekanntlich im ganzen Land mit großem finanziellen Aufwand biologische Kläranlagen gebaut, verschiedene Gewässer, wie zum Beispiel die Alzette und die Syr, die vorher absolut tot waren, sind inzwischen wieder relativ gesunde Fischgewässer geworden. Mittelsauer und Untersauer, die vor 15 bis 20 Jahren regelrecht zum Himmel gestunken haben, sind heute wieder kristallklare Gewässer geworden. Nun haben wir aber trotz aller Verbesserungen feststellen müssen, daß besonders in den letzten 12 Monaten katastrophale Verschlechterungen in unsern Gewässern eingetreten sind. Und zwar sind in dieser Zeit in sämtlichen luxemburgischen Flüssen und Bächen gleichzeitig praktisch sämtliche höheren Wasserpflanzen abgestorben und zwar bis in die Wurzel hinab. Diese Wasserpflanzen, hauptsächlich der Wasserhahnenfuß, aber auch die verschiedenen Laichkräuter, haben eine sehr wichtige Rolle im Naturhaushalt der Gewässer zu spielen. Sie haben nämlich eine Rückstauwirkung während des Sommers und halten dementsprechend während der niedrigen Wasserzeit das Wasser zurück, so den Wasserstand regulierend. In diesem Sommer sind nun Flüsse und Bäche praktisch trocken gefallen und zwar eben deshalb, weil die regulierende Wirkung der Wasserpflanzen gefehlt hat. Daneben sind die Wasserpflanzen natürlich ein wichtiges Nahrungsreservoir für unsere einheimischen Fische, welche andererseits auch zum großen Teil zum Abbläuen auf die Wasserpflanzen angewiesen sind. Interessanterweise sind es nur zwei Flußstrecken hierzulande, die nicht von diesem mysteriösen Pflanzensterben betroffen sind, und zwar einerseits die Alzette, die trotz aller Kläranlagen immer noch unser am meisten verschmutzter Wasserlauf ist, und auf der anderen Seite die Obersauer, unterhalb des Staudammes von Esch/Sauer bis zum Einlauf der Wiltz. Dabei ist diese Sauerstrecke im Prinzip das sauberste Wasser welches wir hierzulande haben. Dies weist bereits darauf hin, daß die klassische organische Verschmutzung als Ursache für dieses Pflanzensterben ausgeschlossen werden kann. Wir haben auch Nachforschungen über unsere Grenzen hinaus vorgenommen, und im benachbarten Deutschland haben wir dieselben Feststellungen gemacht wie hierzulande: In den Flüssen und Bächen der Eifel sind im Laufe der letzten Monate ebenfalls sämtliche Wasserpflanzen abgestorben. In Belgien dagegen scheinen bisher keine Veränderungen eingetreten zu sein. So finden wir zum Beispiel in der Semois und in der Ourthe mit ihren Nebenflüssen eine große Vielzahl von Wasserpflanzen, wie sie für diese Gewässer als normal angesehen werden kann und wie sie auch bis vor einem Jahr noch in unsern Gewässern festzustellen war.

Eine andere, ganz alarmierende Feststellung, die wir machen mußten, betrifft das Aussterben unserer einheimischen Wasserinsekten in den vergangenen ein bis zwei Jahren. In dieser Beziehung hat Herr Professor Hoffmann Feststellungen gemacht, die dazu geeignet sind, Angst einzuflößen.

Jos. Braun: So ist es, so muß man es sehen, eine Situation also, die pessimistisch stimmen könnte. Deshalb meine nächste Frage an Herrn Professor Jos. Hoffmann: Was kann man als Konsequenzen festhalten und was können Sie an Einzelheiten hinzufügen? Vielleicht ein konkretes Beispiel?

Jos. Hoffmann: Darf einleitend an die Aufgliederung erinnert werden, die der Fachmann im Ökosystem Bach sieht? Er spricht von 3 trophischen Stufen: die untere Produktionsstufe, dann die primäre Konsumentenstufe (Konsumentenstufe 1) und schließlich die sekundäre Konsumentenstufe (Konsumentenstufe 2).

Die Produktions- oder Produzentenstufe umfaßt die Gesamtheit der grünen Wasserpflanzen, wovon die Phanerogamen die bei weitem wichtigsten sind. Bei Tageslicht ziehen Sie Salze und Kohlensäure aus dem Wasser und arbeiten diese, in komplizierten Prozessen, zu neuer Pflanzensubstanz auf, die dazu beiträgt, daß die Pflanzen wachsen und sich mehrten. Nebenbei bemerkt: bei dieser Synthese wird Sauerstoff frei, der ins Wasser abgestoßen wird, wo er dem tierischen Leben zugute kommt.

Die Konsumentenstufe 1 begreift, ganz leicht vereinfacht, die Gesamtheit der vorhandenen Invertebraten: Schwämme, Würmer, Wasserschnecken und Muscheln, Krebstierchen, Wasserinsekten... Diese leben, im Prinzip, an und von den Vorgenannten. Ein Bach mit ausgezeichneter Produktionsstufe hat, in der Regel, eine erstklassige Konsumentenstufe 1; und das Umgekehrte ist genau so sicher.

Die Konsumentenstufe 2 umfaßt die Fische, die direkt oder indirekt von der primären Konsumentenstufe, also von der Invertebratenfauna, leben. Darum nennt der Fachmann die Gesamtheit der Wasserinvertebraten: die Nährfauna für Fische. «Ein guter Tisch ernährt viele Mägen.» übersetzt; ein Bach mit ausgezeichneter Nährfauna erfüllt die Hauptvoraussetzung für eine sehr gute Fischproduktion. Oder umgedreht wiederholt: wenn in der Produzentenstufe irgendwas nicht mehr richtig läuft, darf man darauf gefasst sein, daß sich negative Konsequenzen erst in der primären und dann todsicher auch in der sekundären Konsumentenstufe zeigen.

Wie eben vom Vorredner festgehalten wurde, sind in praktisch allen luxemburger Bächen (die wenigen Ausnahmen sind deutlich präzisiert worden!), in kurzer Letztzeit, sämtliche Phanerogamen total oder zum allergrößten Teil verschwunden. Und wie angedeutet wurde, mußten schon alarmierende Folgen in den Konsumentenstufen festgestellt werden.

Herr Braun, der hier die Moderatorrolle übernommen, hat eben gewünscht, daß ein konkreter Fall mit allen Einzelheiten angeführt werde.

Vom Vorredner wurden Eisch, Mamer, Syr... erwähnt. Wir haben da ein und wählen als Beispiel die Eisch. Es darf präzisiert werden, daß wir bei den Ausführungen vor allem an den Abschnitt Marienthal-Reckingen denken, weil von dieser Strecke, durch frühere Erhebungen, die Zusammensetzung der Fauna qualitativ wie quantitativ bestens bekannt gewesen ist, was uns erlaubt hat, heutzutage, also 1984, detaillierte Vergleichskontrollen zu machen.

Herr METZ hat eben das Verschwinden der Eischphanerogamen erwähnt. Im ge-

nanntem Eischabschnitt sind tatsächlich alle Laichkrautarten weg und mit ihnen alle kleineren oder größeren Bestände von Wasserpest, Wasserstern (Callitriche), Berle (Sium), Quellmoos... Genau so erschreckend ist die Veränderung in der Konsumentenstufe. 1. Hier eine kurze Reihe von Beispielen. Erwähnt werden einmal die Mollusken, auf die die Eischfische gerne zurückgriffen, wenn sie einmal nichts besseres fanden. Noch vor kurzer Zeit waren 4 Arten von Wasserschnecken in wirklich rauen Mengen da. Heute sind alle weg, restlos! Erwähnt werden, aus dem breiten Fächer der Wasserinsekten, vorerst die Eintagsfliegen. Die Eisch war immer bekannt für ihre sommerlichen Schwärme von Ephemeriden. 8 Arten waren bis vor ganz kurzer Zeit da, etliche mit einer wirklich phantastisch großen Individuenzahl. 1984 waren noch ganze 2 Arten geblieben: eine Ephemerida- und eine Baetisart. 75% der Arten sind also weg! Und die Steinfliegen (Plecoptera)! Wer die Eisch irgendwie gekannt hat, hat auch ihre vielen Plecopteren gekannt, auch wenn er sie nicht mit Namen zu nennen wußte. 8 Arten waren bis in die Letztjahre daselbst fest eingebürgert. 1984 konnte eine letzte, die gelbe *Isonychia grammata*, noch vereinzelt gesehen werden. Nicht besser ist es den Köcherfliegen der Eisch ergangen. 42 Arten gehörten noch «gestern» zur Nährfauna des Baches. 1984 sind noch ganze 4 Arten dagewesen: eine *Rhyacophila*, eine *Mystacides*, die *Anabolia* und die *Chaeopteryx*. 90,5% der Trichopterenarten sind also in kürzester Zeit hier ausgefallen.

Es darf nicht stundenlang eine bedauerliche Präzision an die andere gereiht werden! Aber vielleicht darf noch erwähnt werden, daß es dem Eischangler sehr viel ausmacht, daß seit sehr kurzer Zeit keine langbeinigen Wasserläufer (*Gerris*) und keine Stoßläufer (*Velia*) mehr über die Tümpel laufen; daß dieses Jahr zum ersten Mal keine Trauben von Ibisfliegen (*Atherix*) unter Eischbrücken und an überhängenden Eischästen mehr aufkamen; und daß, 1984, auch zum ersten Mal, über den Stromschnellen die nervösen Schwärme der Renn- und Tanzfliegen (*Empididae*) fehlten.

Es stimmt, vereinzelte Arten aus der früheren Fülle sind noch da. Aber quantitativ gesehen sind sie, als Nährtiere, wertlos geworden. Wir erlauben uns das Beispiel der Ephemeride *Ephemerida danica*, der «Mäme'ek» der Eischfische, anzuführen. Noch vor etlichen Jahren stiegen, zwischen Christihimmelfahrt und Pfingsten, an regenfreien Abenden, Millionen dieser auffälligen Tierchen aus dem Wasser, wobei sich die Fische so vollfraßen, daß ihre Bäuche anschwellen. 1984 war die «Mäme'ek» noch da. Aber man war glücklich, wenn man an einem Abend noch 3 oder 4 Stück aufsteigen sah!

Und, abschließend, eine ganz kurze Stellungnahme zu den Auswirkungen der genannten Eischveränderungen auf die Konsumentenstufe 2.

Wer 1984 einen Angler an vorgenannten Eischabschnitt angetroffen und ihn über die Fischgüte der Wassers befragt hat, erhielt regelmäßig dieselbe Antwort: «noch vor ein paar Jahren war es unvergleichlich besser. Trotz Aussetzen wird das Wasser immer fischärmer».

Ein um die Fischproduktivität der genannten Eischpartie befragter Fischereilexperte ist natürlich viel präziser. Er basiert seine Präzision auf Fakten: den Nahrungsreichtum für Fische (Werte, die auf Grund von gewissenhafter Kontrolle der Qualität

und Quantität der vorhandenen Invertebratenfauna aufgestellt werden und von 10, einem Maximum, bis zu 1, einem Minimum, reichen), die mittlere Breite (in Meter) und die chemische Eigenart des Wassers (sauer oder alkalisch). Er multipliziert die Werte, die vorliegen, miteinander und kommt zu einem Resultat, das mehr oder weniger genau in Kilogramm das Quantum Fische angibt, das pro Kilometer hier leben kann. Die genannte Eischstrecke ist im Mittel 6 Meter breit, ihr chemischer Koeffizient ist 1,5.

... noch vor ein paar Jahren konnten pro Kilometer Eisch 10x6x1,5, also mehr oder weniger 90 Fische, existieren. Einmal angenommen, alle Fische sind Forellen von 200 Gramm gewesen, so hat das um die 450 Fische ausgemacht, die auf einem Kilometer verteilt waren: also etwa auf jede 2 Meter eine Forelle.

... 1984 konnten pro Kilometer maximal 3x6x1,5 macht 27 Kilogramm Forellen leben. Bei der gleichen Annahme wie zuvor hat das höchstens 130 bis 140 Fische ausgemacht, also dieses Mal eine Forelle jede 7 bis 8 Meter.

Herr Braun, ich komme zum Schluß. Aber ehe ich ein Schlußwort suche, danke ich Ihnen, daß ich all dieses von der Eisch, mit der ich seit Bubenalter verwandt bin, öffentlich sagen durfte. Und ich habe ein Schlußwort gefunden. Es stand in der Sondernummer des «Sportfischer» von Dezember 1958, die gegen die organischen Pollutionen plädierte und es stammt vom geschätzten, längst verstorbenen Biologieprofessor Eugen BECK. Ich muß, entschuldigend Sie, aus dem Gedächtnis heraus zitieren: «vous m'avez demandé le nom du ruisseau qu'on a tué. Je l'ai dit. Mais aujourd'hui il en porte déjà cinquante. Et s'il n'y a pas moyen de trouver remède, il portera demain un seul: le ruisseau luxembourgeois.»

Jos. Braun: Man könnte also behaupten, daß in unseren Gewässern eine sogenannte chemische Sichel dabei ist, vieles zu zerstören. Am deutlichsten ergibt sich dies z.B. aus der Tatsache, daß die höheren Wasserpflanzen und ganz allgemein ein großer Teil der Flora und der Fauna dezimiert wurden. Auch das Überhandnehmen der Algen dürfte ein schlechtes Vorzeichen sein. Herr ZURN, was ist in dieser Beziehung Ihre Meinung, und was kann man als Ursache annehmen.

F. Zurn: Die Situation, so wie sie uns Professor Hoffmann soeben geschildert hat, d.h. das Verschwinden ganzer Arten von Wasserinsekten und aller höheren Wasserpflanzen, ist erschreckend. Und wie er angedeutet hat, gelten seine Feststellungen nicht nur für die Eisch. Sie gelten praktisch für unsere sämtlichen Gewässer, die Attert, die Syr, die Mamer und die Sauer bis vielleicht auf einzelne Abschnitte dieses Flußes usw. usw. Sie haben mich also gefragt, Herr Braun, was die Ursache dieses Pflanzensterbens und auch des Absterbens der Wasserinsekten und anderer niederen Wassertiere ist. Ich möchte in diesem Zusammenhang gleich vorausschicken, daß wir keine absolute Gewißheit über die Ursachen haben. Das Phänomen ist noch relativ neu, wie so oft sind es wieder die Angler, die zuerst Alarm geschlagen haben. Im übrigen haben wir als Verband natürlich weder Zeit noch die Fachleute noch das Geld, um die kostspieligen Untersuchungen und Analysen durchzuführen, welche erforderlich sind, um die in Frage stehenden Ursachen mit letzter Sicherheit zu erkennen. Dies muß auch über die Grenzen des Landes hinaus

durchgeführt werden, es wurde bereits gesagt, daß das Phänomen sich nicht auf unser Land beschränkt. Ich kann Ihnen also nur sagen, welche unserer Meinung nach die Ursachen sind. Und zwar sind wir der Auffassung, daß als verantwortlich anzusehen ist der Einsatz seit ungefähr einem Jahr also ab 1983, von neuen, ganz starken und selektiven Herbiziden (Unkrautverteilungsmitteln) die in Landwirtschaft oder Forstwirtschaft oder vielleicht auch in beiden benutzt werden und die nicht nur eine vernichtende Wirkung auf die Unkräuter haben, auf die sie gezielt eingesetzt werden, sondern die gleichzeitig und so ganz nebenbei die Wasserpflanzen, von denen wir gesprochen haben, sowie die Wasserinsekten und anderen niederen Wassertiere töten.

Ich möchte natürlich auch diese unsere Meinung begründen. Denn wir behaupten dies nicht leichtsinnigerweise, wir haben uns die Mühe gemacht, uns zu fragen: «Wo kann die Ursache liegen» und dabei sind wir den verschiedenen Ursachen nachgegangen, die verantwortlich gemacht werden könnten. Nachdem wir diese möglichen Ursachen eine nach der anderen ausschalten konnten, blieben wir eben bei den Herbiziden hängen.

So kann es zum Beispiel nicht Eutrophierung sein. Eutrophierung bedeutet nämlich im Gegenteil Pflanzenwuchs, außer sie sei so stark, daß das Wasser regelrecht «kippt».

Industriegifte können es auch nicht sein, denn da haben wir als Beispiel die Alzette, einer der wenigen Flüsse, in denen eine größere Gefahr des Einfließens von Industriegiften besteht. Hier blieb jedoch bisher die Wasserflora und auch die niedrige Wasserfauna mehr oder weniger intakt. Vereinzelt eingelassene Industriegifte könnten ja auch nicht ein allgemeines Phänomen, bis über unsere Grenzen hinaus, bewirken, wie wir es festgestellt haben. Nehmen wir in diesem Zusammenhang zum Beispiel die Prüm: Sie läuft zum größten Teil durch ein Landschaftsschutzgebiet, in dem es praktisch keine schädigenden Industrien gibt. Nun sind aber auch gerade in der Prüm sämtliche höheren Wasserpflanzen, bis auf unbedeutende Restbestände, abgestorben. Auch die niedere Wasserfauna wurde stark betroffen und zwar erfolgte dieses Absterben gleichzeitig mit demjenigen hier in Luxemburg.

Der saure Regen schaltet ebenfalls aus, sonst würden auch Landpflanzen in derselben Masse oder vielleicht noch mehr betroffen werden. Viele der betroffenen Flüsse haben ein so kalkreiches Wasser und ein so hohes Säurebindungsvermögen, daß diese Erklärungsmöglichkeit ausscheidet.

Allgemeine klimatische Veränderungen, zu warm, zu kalt, zu viel oder zu wenig regen mit entsprechendem Hochwasser, Eisgang usw. können auch nicht in Frage kommen, sonst wäre ja beispielsweise auch die Alzette nicht mehr oder weniger intakt. Und so bleibt letzten Endes nichts mehr, auf das wir zurückgreifen können, als Insektizide und Herbizide. Nun können wir aber mit ziemlicher Sicherheit die Insektizide ausschalten, dieselben werden ja bekanntlich schon lange benutzt, ohne feststellbaren Einfluß auf das Wasserleben. Wenn man außerdem die Insektizide verantwortlich machen könnte für das Absterben der niederen Wasserfauna, würden sie jedenfalls ohne Einfluß auf die Wasserflora bleiben. Wir haben aber festgestellt, daß neben den niederen Wassertieren auch die Wasserpflanzen absterben. Und so bleiben

letzten Endes als verantwortlich nur die Herbizide anzusehen.

Wir wissen andererseits, daß Herbizide schon seit Jahren benutzt werden, das in Frage stehende Phänomen tritt aber erst seit etwa über einem Jahr auf und zwar ganz plötzlich und brutal. Wir wissen aber auch, daß sowohl in der Landwirtschaft wie in der Forstwirtschaft Herbizide in steigendem Maße zum Einsatz kommen. Da wir weiterhin wissen, daß die Herbizide ständig verbessert werden, daß sie immer selektiver werden, um gezielt bestimmte Unkrautarten in bestimmten Kulturen zu vernichten, und daß sie dadurch auch immer stärker werden, kann es geschehen, und dies ist unsere Meinung, daß damit gleichzeitig, neben den gezielt angesprochenen Landunkräutern, auch Wasserpflanzen, die dieselben Eigenschaften haben, mitbetroffen werden. Daß damit gleichzeitig die niedere Wasserfauna betroffen wird, ergibt sich daraus, daß die Herbizide, wie eindeutig feststeht, auch toxische Wirkungen auf Tiere haben können. Ich habe hier beispielsweise eine Broschüre, herausgegeben vom «Comité National Chasse Nature» in Frankreich und vom französischen «Office National de la Chasse». In dieser Broschüre werden alle in Frankreich gebräuchlichen Herbizide aufgeführt mit jeweils einer Rubrik über die nachteiligen Folgen dieser Wirkstoffe für das Wild und auch für die Fische. Dabei fällt auf, daß eine ganze Reihe dieser Produkte tatsächlich toxisch, d.h. also schädlich für die Fische sein können. Es wird also wesentlich davon abhängen, wo diese Mittel zum Einsatz kommen sowie vor allem von der Konzentration, in der sie ausgebracht werden und in welcher Entfernung von Gewässern.

Kurz und gut, wenn wir dies alles zusammenfassen, müssen wir die Herbizide als die Verursacher der von uns festgestellten Schäden ansehen.

Dies kann übrigens gleichzeitig Anhaltspunkte geben, um das Problem einzukreisen. Vielleicht genügt es bereits zu untersuchen, welche neuen Herbizide seit etwa einem Jahr sowohl hier bei uns in Luxemburg als auch im benachbarten Deutschland zum Einsatz kommen.

Man kann mir natürlich sagen; «Sie haben doch soeben zugegeben, daß die Alzette noch normalen Pflanzenwuchs hat und es wurde auch davon gesprochen, daß in der Sauer, ab Staudamm Esch/Sauer bis nach Goebelsmühle hinunter, die Wasserpflanzenwelt noch heil ist und in demselben Maße natürlich auch die Insektenwelt. Als Laie will ich darauf folgendes antworten: was die Alzette anbetrifft, kann man unter anderem annehmen, daß die starke Eutrophierung in diesem Flusse einen Neutralisierungseffekt bewirkt. Außerdem ist zu bedenken, daß die Alzette hauptsächlich durch eine Wiesenlandschaft fließt mit wenig Anbauflächen von Getreide und vor allem von Mais, welcher bekanntlich einen besonders starken Einsatz von Herbiziden bedingt. Was andererseits die Sauer vom Staudamm bis Goebelsmühle anbetrifft, liegt der Fall noch viel einfacher und meiner Meinung ganz klar. Oberhalb der Staumauer liegt das gewaltige Wasserreservoir des Stausees, welches ganz sicher eine abbauende Wirkung hat auf die oberhalb in das Wasser eingelassenen Herbizide. Dementsprechend bleibt dann die Sauer intakt bis Goebelsmühle, wo die Wiltz einläuft. Die Wiltz ist ebenfalls, wie praktisch alle anderen Wasserläufe, ihres gesamten Pflanzenwuchses beraubt und sobald sie mit dem

Wasser der Sauer in Verbindung kommt, ist es auch in dieser mit dem Pflanzenwuchs vorbei.

So sehen wir die Sache. An den zuständigen Instanzen ist es nun, sich der Angelegenheit anzunehmen und wir sollten nicht versuchen, das Problem zu minimieren. Es handelt sich hier wirklich nicht um ein einfaches Problem. Es ist, wie wir es schon einmal gesagt haben, ein Problem, das uns alle angeht.

J.P. Metz: Ich möchte mich den Worten vom Präsidenten ZURN anschließen und aus der Sicht meines speziellen Fachgebietes, der Ökologie oder Umweltbiologie, noch einige Bemerkungen hinzufügen. Wie jeder weiß, hat sich in unserer natürlichen Umwelt seit hundert Jahren gewaltig viel verändert. Die schnelle Industrialisierung unseres Kontinents hat uns zwar auf der einen Seite ungeahnten Wohlstand gebracht, sie hat aber auch zum Verschwinden einer ganzen Reihe von Lebewesen beigetragen. Alle diese Schädigungen haben sich jedoch bisher in noch einigermaßen erträglichen Grenzen gehalten. Noch vor 10 bis 20 Jahren war unsere natürliche Umwelt fast genauso artenreich und biologisch vollwertig wie am Anfang der Industrierevolution vor 100 oder 150 Jahren. Was wir jedoch heute beobachten können, muß die Frage aufwerfen, wie lange der Mensch selbst noch in dieser lebensfeindlichen Umwelt überleben kann. Da sind nun 75 bis 100% aller niederen Wassertiere in der Eisch verschwunden, Tiere, die seit Millionen von Jahren in diesem Fluß gelebt haben und weiß Gott welche Katastrophen während dieser Zeit überlebt haben. Sie sind verschwunden innerhalb von

maximal 2 Jahren und niemand weiß mit hundertprozentiger Sicherheit zu sagen weshalb. Niemand weiß, ob nicht auch in unserm Trinkwasser oder in der Luft, die wir einatmen, plötzlich Substanzen vorkommen, die auch uns Menschen vergiften und Krankheiten verursachen. Denn auch wir Menschen gehören zum Tierreich, wir haben einen ganz ähnlichen Organismus wie unsere vier- und sechsfüßigen Vetter, eine ähnliche Leber, ein ähnliches Herz, ein ähnliches Nervensystem wie sie. Wenn sie sterben und niemand weiß warum, dann ist auch unser eigenes Leben in Gefahr.

Jos. Braun: Man kann also wirklich nach diesen Meinungen, Überlegungen und interessanten Informationen feststellen, daß in unseren Bächen und Flüssen noch lange nicht alles in bester Ordnung ist. Es wurde in den letzten Jahren und Jahrzehnten an vielen Stellen, bewußt oder unbewußt, gesündigt. Unsere Angler wissen das, und sie sind durchaus im Recht, wenn sie ihre Stimme laut und deutlich erheben. Deshalb kann gesagt werden, daß auf dem Gebiete der Wassersanierung neue Initiativen ergriffen werden müssen. Auch wenn sie nicht immer jedermann gefallen. Es geht letztes Ende nicht nur um ein paar Fische, Wasserpflanzen und Insekten, es geht um kapitale Umweltschutzprobleme, von denen wir wieder einmal als Angler sagen müssen: Es geht uns alle an!

M. Erpelding: Soweit diese Sendung mit den Herren Frinn Zürn, Präsident des Sportfischerverbandes, Jos. Hoffmann, Biologieprofessor, Jean-Paul Metz, Biologe und Jos. Braun.

Der Luxemburger Sportfischerverband lädt ein zu einer Table Ronde über das alarmierende Verschwinden der Wasserpflanzen und Wassertiere in unseren Gewässern. Experten aus Luxemburg und Rheinland-Pfalz werden über dieses beängstigende Problem diskutieren. Alle Sportfischer und Naturfreunde sind herzlich eingeladen, der Table Ronde beizuwohnen und sich an der Diskussion zu beteiligen.

Die Table Ronde findet statt am 13. Dezember um 20.00 Uhr im Konferenzsaal der Fondation Pescatore in Luxemburg (Parking Glacis).

Au rendez-vous des pêcheurs:

Café Robert FLAMMANG-REDING, Schifflange - 2, rue de l'Église - Tél. 54 69 11
Siège social: du Fescherfrenn Scheffleng

Café PLASTINA-BIRTZ Franco, Echternach - 50, route de Luxembourg
Siège social: Sauerfrenn Echternach

Café BEIM BENN, Luxembourg-Merl - 294, route de Longwy - Tél. 44 05 09
Siège social: Fescherclub Merl

Café-Restaurant V. JONES-MARINGER, Kirchberg - 23, rue de la Lavande
Téléphone 43 21 98
Siège social: Fescherclub Kirchberg

Ende Oktober dieses Jahres hat nun endlich unsere Abgeordneten-Kammer diesen Vertrag, der bereits 1975 (!) unterzeichnet und 1976 von den beiden interessierten Bundesländern abgesegnet wurde, ebenfalls ratifiziert. Das Gesetz wird also, nachdem es sowohl von der Abgeordneten-Kammer als auch vom Staatsrat vom zweiten Votum entbunden wurde, nach seiner Veröffentlichung im Memorial, die wohl umgehend zu erwarten ist, sofort in Kraft treten. Falls dann auch das dazugehörige großherzogliche Ausführungsreglement rechtzeitig verabschiedet wird, kann die sich aus dem Vertrag ergebende Neuordnung der Fischerei in den Grenzgewässern mit der Bundesrepublik, also Mosel, Sauer und Our, am ersten Januar 1985 in Kraft treten.

Wir veröffentlichen im Anschluß an diese Zeilen den Text sowohl des Vertrages als auch denjenigen des Ratifizierungsgesetzes. Und wir möchten nicht verfehlen, an dieser Stelle Herrn Minister Robert KRIEPS dafür zu danken, daß er das von seinem Vorgänger, Herrn Minister Ernest MUHLEN, auf unser Drängen hin eingeleitete Ratifizierungsverfahren in kürzester Frist vor die Kammer brachte.

Aus den neuen Bestimmungen greifen wir folgende wesentliche Punkte heraus:

1. Wer zukünftig in den fraglichen Grenzgewässern die Fischerei ausüben will, muß im Besitze eines staatlichen Fischereierlaubnisscheines sein, für den folgender Tarif vorgesehen ist:

Uferschein: 600 Franken jährlich, 400 Franken monatlich, 200 Franken wöchentlich und 100 Franken täglich.

Nacherschein: 1.600 Franken jährlich, 1.000 Franken monatlich, 400 Franken wöchentlich und 100 Franken täglich.

Kollektivschein anläßlich der Abhaltung von Wettfischen: 20 Franken pro Fischer.

LOI

a) portant approbation de la Convention entre le Grand-Duché de Luxembourg, d'une part, et les Rhénanie-Palatinat et de la Sarre de la République d'Allemagne, d'autre part portant nouvelle réglementation de la pêche dans les eaux frontalières relevant de leur souveraineté commune, signé à Trèves, le 24 novembre 1975;

b) complétant l'article 1er BII de la loi du 26 février 1973 portant extension de la compétence des tribunaux de police en matière répressive.

Art. 1er. - Est approuvée la Convention entre le Grand-Duché de Luxembourg, d'une part, et les Länder de Rhénanie-Palatinat et de la Sarre de la République Fédérale d'Allemagne, d'autre part, portant nouvelle réglementation de la pêche dans les eaux frontalières relevant de leur souveraineté commune, signé à Trèves, le 24 novembre 1975.

Art. 2. - Les mesures d'exécution que requiert l'application de la Convention sont prises par règlement grand-ducal.

Art. 3. - La délivrance du permis de pêche prévu dans la Convention peut être assujettie au paiement à charge du titulaire d'une taxe variant selon la nature du permis mais dont le montant ne peut dépasser respectivement 4.000 F, 2.000 F et 500 F selon que le permis est valable un an, un mois, une semaine ou une journée.

Les montants de cette taxe sont versés sur un fonds spécial qui sert exclusivement aux fins prévues par l'article 8 de la Convention. Les modalités de fonctionnement de ce fonds font l'objet d'un règlement grand-ducal.

Art. 4. - Sont punis d'une amende de cinq cents à cent mille francs ceux qui ont contrevenu à l'article 9 de la Convention ou aux dispositions réglementaires prises en exécution de celles-ci. Les tribunaux de police sont compétents pour connaître de ces infractions.

Les dispositions du livre 1er du code pénal ainsi que celles des lois des 18 juin et 16 mai 1904, portant attribution aux cours et tribunaux de l'appréciation des circonstances atténuantes, sont applicables aux infractions prévues par la présente loi.

A l'exclusion des dispositions relatives aux gardes particuliers assermentés, les dispositions du chapitre IX intitulé «De la poursuite et du jugement» de la loi du 28 juin 1976 portant réglementation de la pêche dans les eaux intérieures, régissent également la pêche dans les eaux auxquelles la présente Convention s'applique.

Art. 5. - L'article 1er BII. de la loi du 26 février 1973 portant extension de la compétence des tribunaux de police en matière répressive est complété par le n° 28 suivant:

28. La loi du 18 octobre 1984 portant approbation de la Convention entre le Grand-Duché de Luxembourg, d'une part, et les Länder de Rhénanie-Palatinat et de la Sarre de la République Fédérale d'Allemagne, d'autre part, portant nouvelle réglementation de la pêche dans les eaux frontalières relevant de leur souveraineté commune, signée à Trèves, le 24 novembre 1975.

Art. 6. - En cas de contraventions punies en conformité des dispositions de la présente loi, les officiers de la police judiciaire, les agents de la gendarmerie et de la police, les agents de l'administration des

2. Die so erhobenen Gelder fließen einem Spezialfonds zu, dessen Mittel ausschließlich für Wiederbevölkerungs- und sonstige Maßnahmen zur Hebung des Fischbestandes in den fraglichen Gewässern verwendet werden dürfen. Ein großherzogliches Reglement wird Verwaltung und Kontrolle dieses Fonds regeln, so daß Unregelmäßigkeiten, wie sie sich leider vor einigen Jahren beim Fischereifonds für die Binnengewässer ergeben hatten, nicht mehr vorkommen können.

3. Bei Verfehlung gegen die Bestimmungen des Vertrages können die zuständigen Überwachungsorgane an Ort und Stelle eine gebührenpflichtige Verwarnung verhängen. Wer nicht zahlen will oder kann, muß, wie dies bisher zumindest im Prinzip allgemein vorgesehen war, mit Strafverfolgung rechnen, allerdings nicht mehr vor einem der beiden Zuchtpolizeigerichte (Luxemburg und Diekirch), sondern vor dem jeweils territorial zuständigen Polizeirichter. Das gleiche gilt für schwerwiegende Verfehlungen, für welche das Gesetz Bußen bis an 100.000,- Franken vorsieht.

Es bleibt in diesem Zusammenhang zu hoffen, daß die zuständigen Überwachungsorgane der Forstverwaltung erstens so verstärkt werden, daß sie, anders wie bisher, wieder wirksame Kontrollen durchführen können, und daß zweitens die zuständigen Staatsanwaltschaften, ebenfalls anders als bisher, notwendig werdende Strafverfolgungen nicht mehr als geringfügige Kavaliärsdelikte einfachhin zu den Akten legen. Alle anständigen Fischer legen Wert darauf, daß endlich, im allgemeinen Interesse, am Fischwasser wieder Ordnung herrscht und Frevler zur Rechenschaft gezogen werden.

Unsere Vertreter im obersten Fischereirat haben übrigens dort den - günstig aufgenommenen - Vorschlag gemacht, die Prozedur der gebührenpflichtigen Verwarnung über eine entsprechende Änderung des Fischereigesetzes von 1976 auch auf die Binnengewässer auszudehnen.

F. Zürn

Eaux et Forêts, les agents des douanes, ainsi que les gardes-champêtres, peuvent donner un ou plusieurs avertissements taxés si le contrevenant verse immédiatement entre leurs mains une taxe dont le ou les montants sont fixés par règlement grand-ducal.

Lorsque le montant de l'avertissement taxé ne peut être perçu sur le lieu même de l'infraction, le contrevenant peut s'en acquitter dans un bureau de gendarmerie ou de police, dans un délai imparti par sommation écrite ou orale du fonctionnaire ayant constaté la ou les contraventions dans le bureau de gendarmerie ou de police désigné par ce fonctionnaire ou par versement ou virement de la taxe sur un des comptes chèques postaux spécialement ouverts à cet effet au nom de la gendarmerie ou de la police.

Il est donné autant d'avertissements taxés qu'il y a de contraventions constatées. Cependant lorsque le même fait constitue plusieurs contraventions, l'avertissement taxé dont le montant est le plus élevé est seul donné.

Le versement de la taxe a pour effet d'arrêter toute poursuite, sauf si l'officier du ministère public près le tribunal de police notifie à l'intéressé, dans le mois à partir de la taxe, qu'il entend exercer des poursuites. L'ordonnance pénale ou le jugement qui statue sur la prévention ordonne, en cas d'acquiescement, que la taxe versée sera remboursée et, en cas de condamnation, qu'elle sera imputée sur l'amende prononcée.

L'avertissement taxé est remplacé par un procès-verbal:

1) si le contrevenant est âgé de moins de 18 ans;

- 2) s'il s'agit d'une contravention ayant entraîné un dommage corporel;
- 3) si le contrevenant ne s'est pas acquitté de la ou des taxes dans le délai imparti;
- 4) si le contrevenant déclare ne pas vouloir ou ne pas pouvoir payer la ou les taxes.

Le montant à percevoir par avertissement taxé ne peut d' dépasser 2.000 francs.

Le règlement grand-ducal prévu à l'alinéa 1er détermine les modalités d'application des dispositions du présent article.

Le même règlement établit un catalogue groupant les contraventions suivant les différents montants des taxes à percevoir.

TEXTE DE LA CONVENTION entre

**le Grand-Duché de Luxembourg
et
les Länder de Rhénanie-Palatinat
et de la Sarre
de la République Fédérale d'Allemagne
d'autre part**

**portant nouvelle réglementation de la pêche
dans les eaux frontalières relevant de leur
souveraineté commune**

Le Gouvernement du Land
de Rhénanie-Palatinat

et

le Gouvernement du Land de la Sarre
et

le Gouvernement du Grand-Duché de
Luxembourg

— désireux d'adapter aux changements de circonstances l'article II de la Convention signée à Trèves et à Luxembourg, le 5/15 novembre 1892 entre la Prusse et le Luxembourg concernant l'adhésion du Luxembourg au Traité du 30 juin 1885 portant réglementation de la pêche du saumon et de l'aloise dans le bassin du Rhin et portant réglementation de la pêche dans les eaux frontalières relevant de la souveraineté commune des deux Etats —

sont convenus de ce qui suit:

CHAPITRE 1

Champ d'application et dispositions générales

Article 1er

(1) La présente Convention s'applique aux eaux frontalières suivantes:

1. La Moselle pour qu'elle est
 - a) commune au Grand-Duché de Luxembourg et à la République Fédérale d'Allemagne (Land de la Sarre à partir de Schengen jusqu'à la frontière entre le Land de la Sarre et le Land de Rhénanie-Palatinat;
 - b) commune au Grand-Duché de Luxembourg et à la République Fédérale d'Allemagne (Land de Rhénanie-Palatinat) à partir de la frontière entre le Land de la Sarre et le Land de Rhénanie-Palatinat jusqu'à l'embouchure de la Sûre à Wasserbillig.
 2. La Sûre pour autant qu'elle est commune au Grand-Duché de Luxembourg et à la République Fédérale d'Allemagne (Land de Rhénanie-Palatinat) à partir de l'embouchure de l'Our jusqu'à l'embouchure dans la Moselle.
 3. L'Our pour autant qu'elle est commune au Grand-Duché de Luxembourg et à la République Fédérale d'Allemagne (Land de Rhénanie-Palatinat) à partir de l'embouchure du ruisseau dit «Riebach» jusqu'à l'embouchure dans la Sûre près de Wallendorf, à l'exception de son cours à Vianden où l'Our ne forme pas limite.
- (2) Dans ces eaux frontalières le droit de pêche appartient en commun aux Parties Contractantes dans la mesure où elles sont riveraines.
- (3) La présente Convention est également applicable au parcours de l'Our à Vianden où elle ne forme pas limite et où elle relève de la seule souveraineté du Grand-Duché de Luxembourg.

Article 2

Les Parties Contractantes s'engagent à renoncer à l'adjudication publique du droit de pêche dans les eaux frontalières communes appartenant aux Etats riverains aux

termes de l'article 27 alinéa 4 du Traité de limites conclu entre le Roi des Pays-Bas et le Roi de Prusse à Aix-la-Chapelle le 26 juin 1816.

CHAPITRE II

Exercice de la pêche

Article 3

- (1) Un permis de pêche est requis pour l'exercice de la pêche dans les eaux frontalières.
- (2) Le permis de pêche est délivré par les autorités nationales compétentes et est valable pour tous les cours d'eau énumérés à l'article 1er.

Article 4

Les Etats riverains prendront des dispositions réglementaires de teneur identique tant pour régler l'exercice de la pêche que pour en assurer la protection. Ces dispositions réglementaires comprendront notamment des mesures se rapportant à la protection de la pêche et à d'autres restrictions y relatives, aux engins de pêche autorisés, y compris les installations de prise automatique et les véhicules, ainsi qu'à la délivrance des permis de pêche et au montant des taxes et rétributions à percevoir.

Article 5

- (1) Quiconque procède dans les eaux frontalières à la construction d'égrilloires, d'écluses, de digues ou d'autres installations, est tenu d'aménager et d'entretenir à ses frais des échelles à poissons si par suite de ces ouvrages, la passe des poissons est gênée.
- (2) Des dérogations aux dispositions de l'alinéa 1er peuvent être accordée d'un commun accord par les Parties Contractantes, si des mesures de repeuplement sont imposées à l'entrepreneur des travaux précités. L'étendue de ces mesures sera fixée par la Commission conformément à l'article 6.

CHAPITRE III

Administration de la pêche

Article 6

- (1) Les Parties Contractantes entretiennent en permanence une commission com-

MAISON Norbert HENGEL

ARTICLES DE PECHE
ET DE CHASSE

votre spécialiste
depuis 1960



Une seule adresse:

LUXEMBOURG-HOLLERICH
Téléphone 48 66 07

Au rendez-vous des pêcheurs:

ETANGS DE FISCHBACH - propr. J. TURMES
Fischbach - Téléphone 3 24 53





LA HAUTE TECHNOLOGIE AMERICAINE

UN CHEF D'OEUVRE SIGNE

LEBCO

unique au monde

ETS Berkley - JEAN LECLERCQ
4600 CHENEE - Belgique - ☎ 041/65.17.39

Au rendez-vous des pêcheurs:

Café MOUSEL'S STUFF, Bergem
3, rue de Schiffflange - Téléphone 51 82 95

mune de la pêche. La Commission se compose de neuf membres, dont trois sont désignés par le Grand-Duché de Luxembourg, trois par le Land de Rhénanie-Palatinat et trois autres par le Land de la Sarre. La Commission arrête son règlement intérieur.

(2) La Commission délibère tant sur l'exploitation appropriée et la protection des eaux communes que sur l'emploi des recettes provenant de la pêche, conformément à l'article 8 de la présente Convention; elle fait des recommandations y relatives aux Parties Contractantes. En cas d'action sur les eaux frontalières, de nature à causer un préjudice durable ou important à la pêche, la Commission peut faire directement des recommandations aux autorités compétentes des Parties Contractantes. Avant d'autoriser de telles actions sur les eaux frontalières, les autorités compétentes des Parties Contractantes doivent accorder à la Commission la possibilité de se prononcer.

(3) En cas de dommage causé à la pêche, la Commission procède, sans préjudice d'autres compétences à l'évaluation de ce dommage et communique le résultat de son enquête aux Gouvernements des Parties Contractantes en y ajoutant des recommandations pour la poursuite des intérêts communs.

(4) La Commission est habilitée à faire des propositions quant à la teneur des dispositions réglementaires régissant l'exercice et la protection de la pêche.

Article 7

(1) Les Parties Contractantes s'engagent à surveiller la pêche dans les eaux frontalières.

(2) Les agents des Parties Contractantes, chargés de la surveillance de la pêche ont le droit de contrôler à tout moment le permis de pêche, les engins de pêche, les poissons pris et les véhicules utilisés pour la pêche et le transport des poissons, et de les saisir en cas d'infraction.

(3) Les mesures d'exécution seront réservées aux dispositions réglementaires à l'article 4 de la présente Convention.

Article 8

Les Parties Contractantes s'engagent à affecter les recettes provenant de la délivrance des permis de pêche et du paiement de dommages-intérêts et de dédommagements exclusivement à la promotion de la pêche et plus particulièrement au repeuplement des eaux frontalières.

CHAPITRE IV

Mesures d'exécution et dispositions finales

Article 9

(1) Les Parties Contractantes s'engagent à prendre les mesures nécessaires pour assurer l'exécution de la présente Convention.

(2) Ils conviennent que les infractions aux dispositions de la présente Convention et aux dispositions réglementaires prises en exécution de celle-ci seront passibles d'amendes pouvant aller jusqu'à 100.000 francs ou 7.000 DM. Les engins utilisés lors d'une infraction peuvent être confisqués. La destruction d'engins illicites peut être ordonnée. En ce qui concerne la procédure à suivre, l'application du droit national est de rigueur. La prescription des infractions aux dispositions de la présente Convention

et aux dispositions réglementaires prises en exécution de celle-ci est d'un an à dater du jour de l'infraction.

Article 10

Dès l'entrée en vigueur de la présente Convention, l'article II de la Convention précitée du 5/15 novembre 1892 ainsi que toutes dispositions contraires à la présente Convention et aux dispositions réglementaires prises en exécution de celle-ci, sont abrogés en ce qui concerne les cours d'eau énumérés à l'article 1er.

Article 11

La présente Convention est conclue pour une durée allant jusqu'au 31 décembre 1986. Elle se prolonge d'année si elle n'est pas dénoncée à l'égard des deux autres Parties Contractantes trois mois avant l'expiration d'une année de calendrier.

Article 12

Cette Convention est ratifiée. Elle entre en vigueur au premier du mois suivant l'échange des instruments de ratification.

FAIT à Trèves, le 24 novembre 1975, en six originaux, chacun en langues française et allemande et chacun faisant également foi.

Pour le Grand-Duché de Luxembourg
Joseph WOHLFART
Ministre de l'Intérieur

Pour le Land de Rhénanie-Palatinat
Otto MEYER
Minister für Landwirtschaft,
Weinbau und Umweltschutz

Pour le Land de la Sarre
Dr. Erwin SINNWELL
Minister für Wirtschaft,
Verkehr und Landwirtschaft

Eine begrüßenswerte Neuerung.

Bei der Ressortverteilung in der neuen Regierung wurde endlich einem seit langem seitens unseres Verbandes vorgebrachten Wunsch Rechnung getragen: Die Forstverwaltung, mitsamt ihrer Abteilung für Fischereiwesen, wurde dem Umweltministerium, wo sie organisch hingehört, angegliedert.

Unsere ersten Kontakte mit dem zuständigen Minister, Herrn Robert KRIEPS und seinen engsten Mitarbeitern lassen hoffen, daß unsere Vorstellungen über die Reorganisation vor allem der staatlichen Fischzuchtanstalt, so wie wir sie im «Sportfischer» seit Jahren vorgetragen haben und so wie sie durch den von Herrn Minister Mühlen beauftragten Sachverständigen, Professor Riedl, eindeutig bestätigt wurden, in den kommenden Jahren in die Praxis umgesetzt werden können. Vorausgesetzt, daß die dafür notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt werden!

Im übrigen möchten wir die Gelegenheit benutzen hervorzuheben, daß die Beziehungen zwischen unserm Verband und den jetzt in der Forstverwaltung für das Fischereiwesen zuständigen Verantwortlichen weiterhin vom Geiste gegenseitigen Verständnisses geprägt sind, und daß dementsprechend eine ersprießliche Zusammenarbeit auch für die Zukunft als gesichert angesehen werden kann.

F. ZURN

KÉN
DRECK
AN
D'WAASSER!

Au rendez-vous der pêcheurs:

Café Robert FLAMMANG-REDING, Schiffflange - 2, rue de l'Eglise - Tél. 54 69 11
Siège social du: Fescherfrenn Scheffflang



Mit dem Streamer auf Hecht

«I han scho über zwanzg Hecht gengä mit dem neuen Streamer sit dem Mai.»

Diese verlockende Eröffnung machte mir Freund Willi aus der Schweiz über Telefon.

Diese Sache werde ich mir nicht entgehen lassen!

In brütender Hitze warte ich in Basel am Zoll und lasse mir die üblichen Fragen stellen: «Haben Sie Fleisch?...»

Gleich bei meiner Ankunft in Zürich fahren wir zum Wasser...

Die Sonne brennt unbarmherzig und die Bremsen beißen mörderisch. Es ist Bade- und kein Hechtwetter. Aber was solls. Wir stehen an der Glatt, einem Flößchen so groß wie die Alzette und Willi demonstriert mir das lebhaftes Spiel seines neuen Streamers. Wortreich erklärt er währenddem die spezielle Technik der Streamerführung.

«Ganz langsam d'Schnur iholä in Achterbündeli und mit dä rächtä Hand d'Ruetä unregelmäßig chlini, zuckigi Bewegige mache daß der Streamer und si's Schwänzeli torklät.» (Ganz langsam Schnur einholen in Achterbündel und mit der rechten Hand unregelmäßige zuckende Bewegungen vollführen daß das Schwänzchen schön tänzelt)

Aber es schien daß sein Schwänzeli nicht richtig torkelte denn wir fangen keinen Hecht.

Jo, d'Wetter isch net gued, es isch keis Hechtwetter, z'warm!»

Aber die Schweiz ist ein verlässliches Land; auch auf das Wetter kann man sich verlassen und der nächste Regen kommt bestimmt.



Tatsächlich, am nächsten Morgen verhangener Himmel und Schnurregen.

Hechtwetter!!

Das Wasser träuft mir von Hut und Pellerinie als wir wieder am Fluß stehen. Willi laßt den Streamer torkeln.

«Hecht!!»

Tatsächlich Biß. - Jedoch der Fisch schlägt sich gleich wieder frei. «Dä chunt wiedä!»

Spannung. «Biß!»

Der weiße Hechtbauch war klar sichtbar. «En chlinä!» (ein kleiner)

Er hatte 35 cm. Vorsichtig vom Haken gelöst, schwimmt er wieder zurück. Gleich beim nächsten Wurf wieder Biß.

«Das gib'ts doch nicht!» entfährt es mir.

Dieser Hecht hatte 40 cm, also zurück.

Aber das tat der Spannung keinen Abbruch.

Der Streamer war fängig. Viertelstunde später, wieder Biß, und wieder untermaßig. Unermüdlich kämpfen wir uns durch den Regen der inzwischen noch etwas heftiger geworden ist.

«Biß» - Dieser Hecht war stärker. «Der hat Maß», 52cm, kein Riese aber wir freuen uns.

«Komm, fang du jetzt einen!»

Mit der fremden Rute den schweren Streamer zwischen Hecken und Schilf zu werfen war nicht so einfach, jedoch langsam gewöhne ich mich daran und versuche so gut es geht, den Streamer nahe am Kraut vorbeizuführen.

Aber es rührt sich nichts.

Willi steht daneben und korrigiert mit lauter Stimme.

«Zu schnell, zu langsam, zu hoch, zu tief, mehr Bewegung im Handgelenk!»

Der Streamer klatscht wieder aufs Wasser, ein weißer Bauch wird sichtbar!

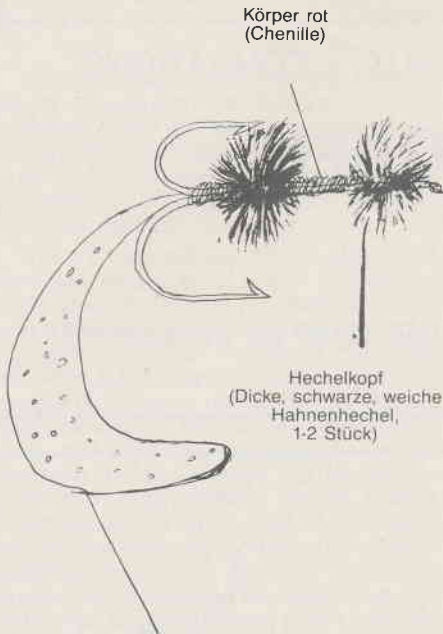
«Mensch, ein großer!» ruft Willi.

Ich spüre einen Ruck in der Schnur und schlage kräftig an, dabei knalle ich dem Freund mit voller Wucht die Rute ins Gesicht.

Der Anschlag war futsch und der Hecht wieder frei.



Der Hechtstreamer



Zwei Lachshaken zusammenbinden.
Vorfach Ø45, Länge 50 cm (Sinktip). Streamer unbeschwert. Beschwert torkelt er nicht mehr.

Einholungsgeschwindigkeit 10 cm/Sek. Kleine Spitzenaktion, Rucke, einholen, loslassen, usw. ...

René Zambon

ëmmer wann et em d'Geld geet

SPUERKEESS



LE FOYER

Pratiquez votre SPORT en toute tranquillité!
Nous veillons sur votre PROTECTION.

Renseignez-vous sur les conditions avantageuses d'une ASSURANCE: - ACCIDENT
- RENTE D'INVALIDITE
- VIE

Compagnie Luxembourgeoise d'Assurances • Téléphone 437 437



COMPAREZ
LA FORCE DE VOTRE
NYLON AVEC

Trilene
EXTRA STRONG

AUCUN
AUTRE MONOFILAMENT
AU MONDE A DIAMETRE
EGAL NE DEPASSE SA
PUISSANCE



Au rendez-vous des pêcheurs :

Café-Restaurant WELLESCHTER STUFF, Wellenstein
Mme GERGES-MAJERUS
5, rue de l'Eglise - Téléphone 69 88 33

CAFE MOGADOR - propr. Simon Jetty, Pétange
6, rue de Luxembourg - Téléphone 50 70 79
Siège social Sportfischer Péiteng

Au rendez-vous des pêcheurs :

Café Robert EMMERINGER, Diekirch
47, rue de la Croix - Téléphone 80 32 79
Siège social Sportfischer Diekirch

Café-Restaurant GURMAN, Belvaux
rue G.-D. Charlotte - Téléphone 59 36 97
Siège social «Hiecht» Zolver-Bieles



MONUMENTS FUNERAIRES
GRANITS - MARBRES - CAVEAUX - FONDATIONS

Marcel GELHAUSEN

LUXEMBOURG

235, rue de Cessange — Téléphone 48 67 49 et 49 37 10

ARTICLES DE PECHE

S. AREND-SANDER

vaste choix en cannes et moulinets de différentes marques
tous les accessoires pour la pêche au coup,
au lancer, à la mouche, surfcasting et pêche en bateau
TROPHEES, COUPES, MEDAILLES
VETEMENTS DE SPORT



36, rue des Tondeurs — **WILTZ** — Téléphone 95 73 57

Maison Jacques FISCH

anct T. HUNEWALD-SAUBER

ARTICLES DE PECHE
FOUILLIS — VERS DE VASE
sur commande
Ouvert tous les dimanches

REMICH

19, Esplanade — Tél. 6 91 15



Qualité a un nom...

LE N°1 MONDIAL
DE LA PECHE SPORTIVE

Berkley®



ETS JEAN LECLERCQ
4600 CHENEE - Belgique
041/65.17.39



COUPES SPORTIVES

Ferd HERMES

succ. de John RODENBOUR

Autocollants — Médailles — Trophées — Fanions

BONNEVOIE

4, rue Sigismond — Téléphone 48 20 84

Hechtfischerei am Echternacher See seit 17. November geöffnet.

Der Echternacher See ist seit 1980 für seinen Fischreichtum bekannt. Neben großen Forellen und kapitalen Graskarpfen haben sich in den letzten Jahren auch andere Fischarten wie Rotaugen, Schleien und Barsche im Echternacher See sehr stark vermehrt.

Um ein Gegengewicht zu diesen Fischarten zu bilden und das biologische Gleichgewicht im See zu erhalten, wurde nun ein starker Besatz von Hechten in den Echternacher See eingesetzt. Daß der Hecht im Echternacher See sehr gute Lebensbedingungen vorfindet, ist bekannt, denn es wurden bereits seit 1981 vereinzelte, gut gewachsene Hechte bis zu ca. 12 Pfund im See gefangen. Der jetzt durchgeführte massive Besatz umfaßt Hechte zwischen einem und ca. 20 Pfund Stückgewicht, so daß alle biologisch wichtigen Größenklassen nun vertreten sind. Aufgrund des übergroßen Bestandes an Futterfischen kann mit einem sehr schnellen Wachstum dieser Raubfische gerechnet werden.

Der Hecht ist in Luxemburg ein sehr beliebter Sportfisch, wirklich gute Hechtgewässer sind jedoch in unserer Region recht selten. Um nun den Sportfischern die Ge-

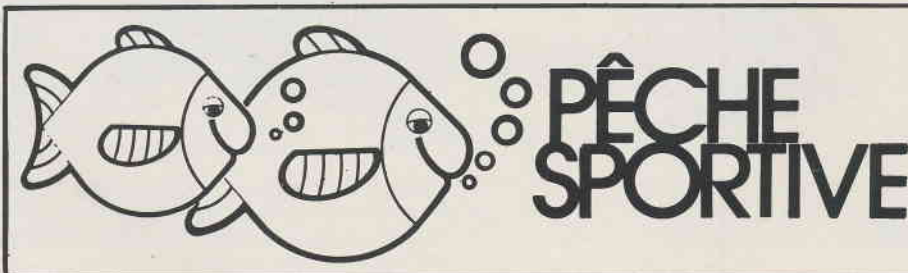


legenheit zu geben, mit guten Erfolgsaussichten auf Hecht zu angeln, ist seit dem 7. November die Hechtfischerei am Echternacher See erlaubt. Die Angelkarten für die Hechtfischerei sind an den bekannten Ausgabestellen in Echternach und Luxemburg erhältlich; dort werden auch die notwendigen Köderfische vorrätig gehalten.

Zum Hechtfischen wird ein Zuschlag von 100 F auf die normale Tageskarte von 380 F erhoben. Die Tageskarte zum Hechtfischen gibt das Recht zum Fang von 5 Edelfischen (Forelle und Hecht), davon jedoch nur 1 Raubfisch. Als Raubfische gelten Hechte, Zander sowie Forellen über 45 cm. Alle anderen Fischarten (Barsche, Rotaugen, Schleien, Karpfen usw.) können unbeschränkt mitgenommen werden. Pro Tag werden nur höchstens zwei Hechtfangarten an jeden Angler ausgestellt.

Als Methoden zum Hechtangeln sind erlaubt der lebende Köderfisch, die Spinnangel und das Fliegenfischen (Steamer). Es ist eine Angelrute mit einem Einzelhaken für jede Tageskarte erlaubt. Das Mindestmaß für Hechte beträgt 50 cm. Neben den Hechten ist beim Hechtfischen mit dem Fang großer Forellen und starker Barsche zu rechnen.

Nähere Informationen über die Fischerei am Echternacher See sind erhältlich bei Chefkontrolleur Jos. Steffes, Tel. 72375.



bazar de bonnevoie

Sämtliche Fischereiartikel zu günstigen Preisen

Notizen am Rande

De letz. Sportfischer. Ausgaben 1981-1982.

Mitteilung an Interessenten. Es verbleiben noch eine geringe Zahl der gebundenen Ausgaben des Sportfischer. Dieses Sammelband ist erhältlich über unser Verbandsbüro. Gesteuerungspreis 550,- Fr.

Cotisation 1984 pour individuels

Dernier délai de paiement le 31 décembre 84.

Erstmals seit 30 Jahren wieder in unseren Gewässern : Sensationeller Fang einer Meerforelle in Wasserbillig

Anfang September erreichte uns die Nachricht vom Fang einer kapitalen «Bachforelle» im Gewicht von 3600 Kilogramm an der Sauermündung in Wasserbillig, gefangen am 26. August 1984 von Spfr. Ralph Brittnr auf lebenden Gründling an 20 er Schnur.

Bei näherer Untersuchung der beiliegenden Fotos stellte es sich heraus, daß der gefangene Groß-Salmonide keine Bachforelle (*Salmo trutta f. fario*), sondern eine Meerforelle (*Salmo trutta f. trutta*) war. Alle Merkmale deuten auf eine Meerforelle hin: Die silberhelle Pigmentierung an Bauch und Flanken, die gedrungene Körperform mit einem Korpulenzfaktor von 1,31 gegenüber 0,8 bis 1,0 bei der Bachforelle, die charakteristische Punktierung mit sternförmigen schwarzen Flecken. Auch das Fangdatum stimmt überein mit den aus früheren Tagen bekannten Aufstiegsdaten der Meerforelle in Luxemburger Gewässer. Die demnächst erfolgende Altersbestimmung wird endgültige Klarheit schaffen.

Die Meerforelle (luxbg. Bleiweisser) war früher ein häufiger und gerngesehener Gast in unseren heimischen Gewässern. Ähnlich dem Lachs (Salem) verbringt die Meerforelle ihre Jugend im Süßwasser, um dann nach Erreichen des ersten bis zweiten Lebensjahres in das Meer abzuwandern. Im Salzwasser wächst die Meerforelle sehr schnell, sie erreicht Gewichte bis zu 20 Pfund und darüber. Zum Laichen steigt sie wie der Lachs in ihre Ursprungsgewässer hoch, legt die Eier im November bis Januar ab und geht dann wieder ins Meer zurück.

In Luxemburg wurden die Meerforellen bis in die fünfziger Jahre hinein häufig gefangen. Die Hauptaufstiegszeit lag im August-September, die besten Fanggewässer waren die Sauer und die Our mit ihren Nebenflüssen. Häufig wurde die Meerforelle mit ihrem ganz ähnlich aussehenden Cousin, dem Lachs, verwechselt. Die Bestände beider Fischarten gingen nach dem Bau der Koblenzer Moselstaustufe im Jahre 1945 schnell zurück. Noch bis 1954 wurden Lachse und Meerforellen auch kommerziell in der Sauer gefischt. Durch die starke industrielle Verschmutzung des Rheins wurden die Fänge immer geringer; der letzte Lachs in unserer Region wurde 1962 in der Mosel bei Trier gefangen.

Seit einigen Jahren hat sich die Wasserqualität des Rheins und der Mosel merklich verbessert, und es mehrten sich nun auch die Fangmeldungen von Lachsen und Meerforellen aus dem Rhein und seinen Nebenflüssen. In diesem Sommer wurden bereits zwei Lachse in der deutschen Mosel gefangen; der Fang einer Meerforelle oder eines Lachses in Luxemburger Gewässern lag demnach «in der

Luft». Daß dieser erste Fang nun gerade an der Sauermündung in Wasserbillig gelang, d.h. am äußersten Gewässerzipfel unseres kleinen Landes, und daß es sich dabei gleich um eine herrliche Meerforelle von über sieben Pfund handelte, macht das Ereignis nur umso schöner und bemerkenswerter.

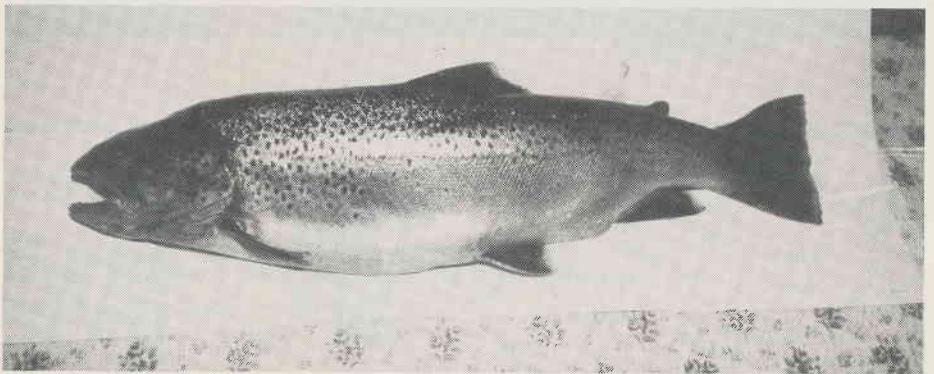
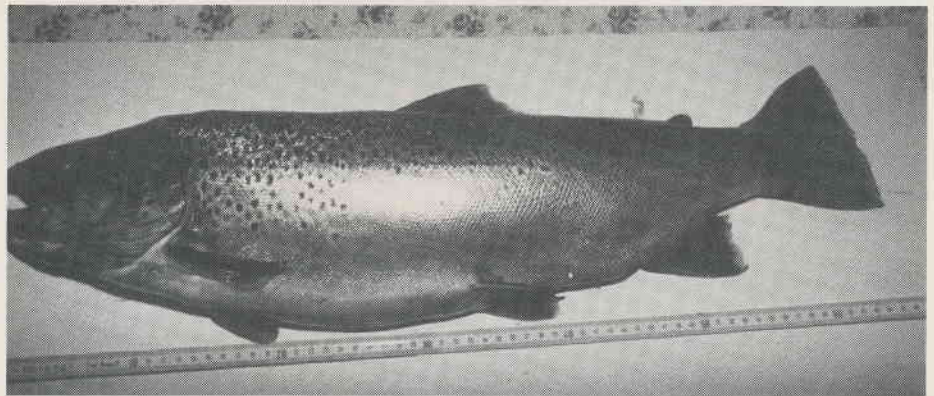
Man kann davon ausgehen, daß dieser prachtvolle Groß-Salmonide nicht die einzige Meerforelle war, die in diesem Sommer in unsere Gewässer aufgestiegen ist. Die Untersauer ist ein ideales Lachs- und Meerforellengewässer mit fantastischen Stromschnellen und tiefen Kolken (pools). Es liegt nun an unseren einheimischen Lachsexperten, dieses Gewässer in kommenden Sommer zu erforschen und zu befischen. Die Chancen für weitere Fänge von kapitalen Meerforellen oder gar Lachsen stehen bestimmt nicht schlecht.

Wir müssen uns jetzt auch die Frage stellen, ob es sich lohnen könnte, den Lachs und die Meerforelle durch gezielte Besatzmaßnahmen wieder in größerem Umfang bei uns heimisch zu machen, denn schließlich gehören beide Arten zu unserer einheimischen Fischfauna. Die Schweizer Behörden setzen seit diesem

Jahr massiv Lachssetzlinge in den Rhein aus und auch die Belgier arbeiten an einem Programm für die Wiedereinbürgerung der Meerforelle im Stromgebiet der Meuse, wo bereits wieder ansehnliche Fänge von Meerforellen getätigt werden. Die Problematik für unsere Gewässer ist nicht ganz einfach, denn zwischen Luxemburg und Koblenz liegen 14 Moselstauungen, die zwar keine Hindernisse für die aufsteigenden Laichfische, wohl aber für die abwandernden Junglachse (smolts) darstellen.

Auf jeden Fall sollte der Fang dieser schönen Meerforelle durch Spfr. Brittnr für uns alle eine Anregung sein, über die Möglichkeiten zur Wiedereinbürgerung des Lachses und der Meerforelle in Luxemburgs Gewässern nachzudenken. Wer weiß, in 10 oder 20 Jahren springen und laichen vielleicht diese wundervollen, silberglänzenden Edelfische wieder in großer Zahl in unseren Gewässern. Es ist jedenfalls unsere Pflicht und Aufgabe als verantwortungsbewußte Sportfischer und Naturfreunde, alles in unserer Macht Stehende zu tun, um diesen aus grauer Vorzeit stammenden Fischen ihr Heimatrecht wiederzugeben.

Jean-Paul METZ



Au rendez-vous des pêcheurs:

AUBERGE DE LA VALLEE - propr. Josette PETERS
Bech-Kleinmacher - 17, route du Vin - Tél. 69 83 05

Au rendez-vous des pêcheurs:

Hôtel HOFFMANN - propr. Nico SCHILTZ, Moersdorf
route de Wasserbillig - Téléphone 7 41 71

Es ist uns eine ganz besondere Ehre und Freude, mit dem nun folgenden hochinteressanten Beitrag über den vom Aussterben bedrohten Flutenden Hahnenfuß wieder einen Artikel aus der Feder von Herrn Professor Joseph Hoffmann im «Sportfischer» veröffentlichen zu dürfen.

Herr Professor Hoffmann war während langer Jahre Redakteur des «Sportfischer», bevor seine zahlreichen beruflichen und wissenschaftlichen Verpflichtungen ihn zwangen, diese Tätigkeit aufzugeben. Viele Leser unserer Verbandszeitschrift denken mit Wehmut an die Zeit zurück, als Professor Hoffmann den «Sportfischer» redigierte und gestaltete. Unsere Verbandszeitschrift erreichte damals den absoluten Höhepunkt an ökologischem Engagement und fachlicher Kompetenz.

Wir danken Herrn Professor Hoffmann für diesen wichtigen Beitrag und hoffen, daß ihm viele weitere Artikel über unsere Gewässer und ihre Biologie folgen werden.

Die Redaktion

Die Gesamtheit der im Wasser schwebenden und schwimmenden Kleinlebewesen, das «Plankton», wird, systematisch, nur ausgenutzt von Jungfischen die eben den Dottersack aufgezehrt haben sowie, in etlichen Seen, von den Renken (Felchen oder Coregonen). Das restliche der Süßwasserfische lebt, direkt, indirekt (Driftfraß!) oder auf dem Umweg über Beutefische vom «Benthos», also von jenem Sammelurium von, vorallem, tierischen Kleinlebewesen die im Grundschlamm oder Kies,

auf und zwischen Bettwacken oder an und in den Sträussen und Strähnen der Wasserpflanzen aufkommen und grassieren.

★

Im nachfolgenden Text soll Rede gehen von einem Wasserpflanzentyp der in vielen mittel- und südeuropäischen, nordafrikanischen sowie nordamerikanischen Fließgewässer daheim ist, und der als ausgezeichnetes Benthossubstrat, in Bach und Fluß eine wichtige Rolle spielt:

vom

Flutenden Hahnenfuß

(*Ranunculus fluitans*),
«de Säm, de Wiis'chen»

Botaniker reihen das Kraut in die Pflanzengesellschaft der Potametalia (Laichkraut-Gesellschaft) ein, worin es zu der Unterordnung des «Ranunculetum fluitantis» gehört, Unter-

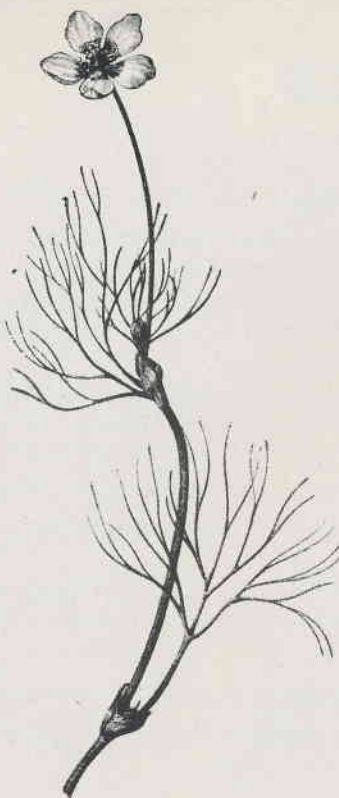
ordnung die, neben dem Hahnenfuß, noch die Begleitpflanzen Quellmoos (*Fontinalis*), Wasserpest (*Elodea*), Wasserstern (*Callitriche*) und Berle (*Sium*) umfaßt.

Die Gattung *Ranunculus* (Hahnenfuß) zählt in Mitteleuropa gute zwei Dutzend Arten, wovon zehn mehr oder weniger fest an Wasser gebunden sind. Wenigstens vier von den Letztgenannten sind bei uns vertreten; *Ranunculus fluitans*, der flutende Hahnenfuß, «de Säm» auch noch «de Wiis'chen» genannt, ist davon der häufigste, wenigstens bei uns.

Das ausdauernde Kraut wächst in der Mehrzahl unserer Bäche und Flüsse, worin es die Strecken bevorzugt, wo das Wasser in mäßigem bis stärkerem Zug über grobkiesigen bis steinigem Grund fließt.

Das vollständige untergetauchte Kraut bildet mehrere Meter lange Strähnen, die im Wasserzug entweder ruhig stehen oder leicht hin und her bewegt werden. Gerne stehen viele Hahnenfußpflanzen so eng zusammen, daß aus ihrer Gesamtheit ein breites Krautbett entsteht, worin das Wasser immer eine Reihe von schmalen oder breiteren «Schneisen» freihält.

Der flutende Hahnenfuß vereinigt alle typischen Merkmale einer im Fließwasser lebenden Pflanze. Im Grobkies oder zwischen Bettwacken steckt der bleistiftdicke Wurzelstock, der durch viele Schopfwurzeln fest verankert ist. Aus dem Wurzelstock schießen mehrere runde, stark verzweigte Stengel, die, wie schon erwähnt, mehrere Meter lang werden können. An allen Stengel und Ästen sitzen viele Blätter, die allesamt in langgestreckte, pfriemartige Streifen ausgezogen sind,



Cliché:

Engelhardt: Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher

Streifen die dem Wasserzug praktisch keinen Widerstand leisten.

Das Kraut zieht, wie die Mehrzahl der untergetauchten Pflanzen, Wasser und Nährsalze direkt aus seiner Umgebung, also nicht über die Wurzeln, aus dem Wasserboden. Oberfläche von Stengel und Blätter sind daher äußerst zart und echtes Leitgewebe fehlt; nur in Stengel- und Astmitten besteht ein dünner Strang von Festigungsgewebe, worin Bastzellen liegen, die Reserven aus dem Kraut in den Wurzelstock leiten können. Dieser Zentralstrang hilft auch gegen die mechanische Beanspruchung des eventuellen Wasserzuges zu wirken.

Die Assimilation geschieht hauptsächlich in den Krautteilen die nahe an der Wasseroberfläche liegen, da wo die Lichtverhältnisse besser sind. Die dabei verbrauchte Kohlensäure wird aus dem Wasser gezogen, der freigewordene Sauerstoff wird ins Wasser zurückgestoßen.

Ende Juli bis Anfang August, wenn das Wetter günstig ist, kommen aus den Strähnen ungemein viele Blumenköpfe, die über dem Wasserspiegel gehoben werden und sich da zu zentimeterbreiten weißen, leuchtenden Blüten öffnen. Wenn die Blumen alle geöffnet sind, ist das Hahnenfuß-Krautbett zu einem, mitten im Fluß liegenden weißen Teppich geworden, der Millionen von honiglüsternen Bienen, Tanz- und Schwebfliegen anlockt, die dann von Scharen von Bachjungfern und Libellen gejagt werden. Es kommt nicht alljährlich zur

richtigen Entfaltung der Blüten; auch best-entfaltete und bestäubte Blüten liefern nur selten keimfähige Samen. Die Vermehrung des Krautes ist in der Regel vegetativ: von der Hauptpflanze gliedern sich kleinere oder größere Bruchstücke ab, die, fortgetrieben, irgendwo hängen bleiben und, wenn die Stelle günstig ist, zu einer neuen Strähne auswachsen können. Die im Herbst regelmäßig einsetzenden Hochwasser reißen die Hauptteile der Strähnen des Krautbettes ab. Der Wurzelstock bleibt mit einem mehr oder weniger großen Krautrest. Von diesen Resten aus entstehen, im Nächstjahr, die neuen Hahnenfußbestände.

★

Flutender Hahnenfuß gehört zum richtigen, gesunden Bach und Fluß genau soviel wie die Ellritzen und Groppen, wie die Muscheln und Schlamm Schnecken, wie die Wasserläufer und Köcherfliegen, wie der Eisvogel und die Bachstelze; wie der Igelkolben und die Erle...

Genau hingesehen: das Wasser und vor allem sein vielfältiges Getier leiten vielen Gewinn und Vorteil aus dem flutenden Hahnenfuß her...

Sommersüber, wenn einmal Sonne und Trockenheit das Heft in die Hand genommen haben, wenn das Wasser abnimmt und das verbliebene sich von dem trockenen gewordenen Bettsteinen und vom Ufer aus gefährlich erwärmt... «schießt» der Hahnenfuß «richtig ins Kraut». So richtig, daß er mit seinem Gewirr von Stengeln, Ästen, Zweigen und Blättern in den niedriger gewordenen Rässeln grüne Dämme aufbauen kann, die das Wasser der überliegenden Gumpen aufstauen und die zur unterliegenden Gumpen hin Wasser mit stark angereicherten Sauerstoffwerten ablaufen lassen.

Hahnenfuß-Bestände bilden genau wie Laichkraut-, Wasserstern- und Wasserpestansammlungen ideale Benthossubstrate, worin sich unvergleichlich mehr Kleinst- und Kleinlebewesen ansammeln und aufhalten als im Grundschlamm, im Kies oder an den Bettwacken. Stengel und Äste sitzen voll von den verschiedenartigsten Infusoren, Kieselalgen, Süßwasserpolyphen, Moostierchen... und über und zwischen diesen klettern und schlängeln niedrigste, durchsichtige Borstenwürmer und farbige Egel. Wo die Larven der unzähligen Kriebelmückenarten Fuß gefaßt haben müssen, Infusoren und Hydren solange weichen bis an den Blattfriemen Millionen von Puppenköchern hängen... Wenigstens ein gutes Dutzend von Zuckmückenarten halten darauf, ihre Larven im Gewirr der Hahnenfußkräuter aufwachsen zu lassen, die einen in zierlichen Gehäusen versteckt, die andern von Stengel zu Stengel und von Ast zu Ästchen kriechend, kletternd oder schwimmend. In diesem Beieinander von Massen von tierischer und pflanzlicher Substanz geben sich die großen Esser und Räuber des Wassers Stelldichein: da klettern Käferlarven und Käfer zu hunderten herum... da wimmelt es von Larven der Eintagsfliegen, der Steinfliegen und der Köcherfliegen... da sammelt sich ein Heer von Flohkrebse an... da rudern und räubern Wasserwanzen und da mästen sich die Schlamm Schnecken...

Äsche und Forelle, Döbel und Hasel, Barsch und Rotaugen... stellen sich vorübergehend gerne unter die langen Strähnen des flutenden Hahnenfußes, weil da immer und noch viele andere Nährtierchen aus dem Durcheinander von Ästen und Blätter herausfallen oder herausschwimmen... und weil das Wasser da so kühl und sauerstoffreich ist. Forelle, Döbel und

Rotaugen... ziehen sich auch prompt unter die schützenden Strähnen zurück, wenn irgendetwas rundum nicht klappt...

Nirgends lauert der Hecht besser und aussichtsreicher als unter den langen hin und her pendelnden Schwänzen des flutenden Hahnenfußes... weil er da vollkommen unsichtbar steht... und weil ihm da die Beutefische häufig ins Maul schwimmen.

Flutender Hahnenfuß gehört seit einer kleinen Ewigkeit zum richtigen, gesunden Bach, genau so, wie die schillernden Wasserjungfern und die Schwärme der Fühlerbolde, genau so wie die lauten Bachamseln und die leuchtenden Eisvögel... die alle, Hahnenfuß und Fühlerbolde, Eisvogel, Wasserjungfer und weißbrüstige Bachamsel erst dann auffallen, wenn etwas mit ihnen nicht mehr richtig stimmt.

Der flutende Hahnenfuß ist schon hier und dort aufgefallen. Das ist da geschehen, wo er zu solchen ungeheueren Mengen auswuchs, daß seine dichten Bestände Wasserläufe regelrecht verstopften, so daß Fische nicht mehr durchkamen, und daß Boote nicht mehr passieren konnten. Die Ursache war immer rasch gefunden: von irgendwo her (meistens Kläranlagen), sind dauernd anormal hohe Phosphat- und Nitratmengen eingeleitet worden, die das Kraut so düngten, daß es am übermäßigen Auswachsen nicht vorbeikam.

Auch Umgekehrtes kann dazu beitragen, daß man des flutenden Hahnenfußes gewahr wird. Das geschieht dann und da, wo und wenn die Pflanze urplötzlich nicht mehr da ist... So, wie in dem Letztjahr hier bei uns!

Prof. J. H.

Betrifft: FREIE TRIBÜNE

Zum Thema Wettkampfangeln.

Wo ist der Wettkampfsport angelangt?

Eine Frage, die berechtigt ist. Viele betrachten in letzter Zeit das Wettfischen mit pessimistischen Augen und doch sollte man für die Zukunft nicht zu schwarz sehen.

Sicherlich hat die technologische Entwicklung im Angelmaterial, die in den letzten Jahren einen beachtlichen Sprung nach oben gemacht hat, mit dem dazu benötigten finanziellen Aufwand einem Teil unserer Anglerschar den Sport verleidet.

Aber ist es denn nicht in jeder Sportart so, daß schon ein Stillstand in der Entwicklung auch gleichzeitig einen progressiven Krebsgang einleitet? Um den Kontakt zur Spitze zu halten, und das egal in welcher Disziplin, ist jeder Sportler gezwungen, sich und sein Gerät fortwährend in Frage zu stellen.

Hier komme ich zum Schlüsselwort. Oder besser zum überall passenden Schlüssel: Geld!

Aber kennen Sie irgendeine Sportart, Freizeitgestaltung, ich gehe noch weiter, irgendein Laster, das nicht teures Geld kostet? Ich nicht!

Man muß sich in unserer, leider so kurzen Existenz die Frage stellen, wieviel man von seinem Leben für sein Hobby opfert. Das dazu benötigte Geld wird dann in den Überlegungen wohl zweitrangig.

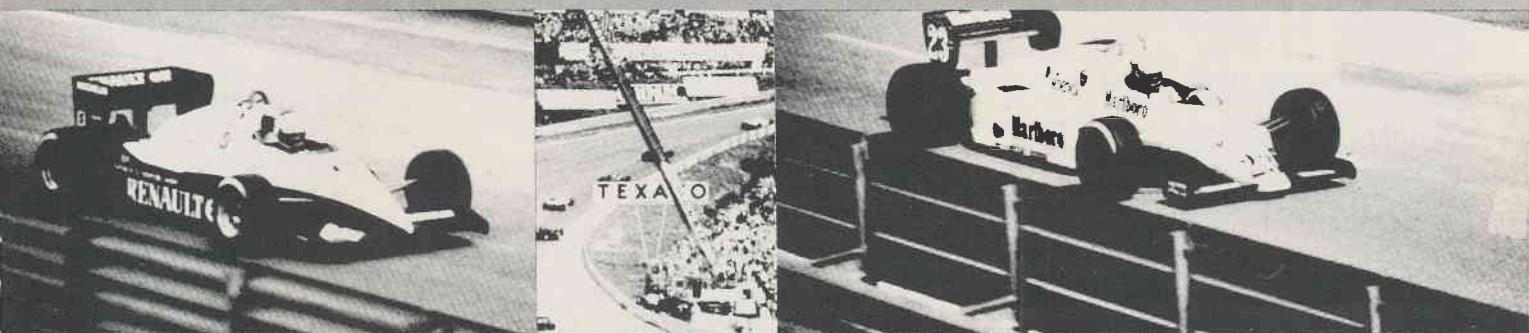
Noch etwas!

Nicht nur erstklassige Geräte sind ausschlaggebend für den Erfolg. Das wäre dann doch zu einfach!

Der lange Weg von der unteren Basis bis zum Spitzensportler ist mit mancherlei Hindernissen gepflastert.

Jos Kleinbauer

GARBO TURBO



CHAMPION DU MONDE 1983



GARBOLINO

POUR L'AMATEUR ACHARNE

GARBOFLASH

POUR LE PECHEUR PASSIONNE

GARBO TURBO

POUR LE CHAMPION DES CHAMPIONS

GARBOLINO RIVERS	BRV 12.69	7 elem	6,90 m
GARBOLINO RIVERS	BRV 12.80	8 elem	8,00 m
GARBOLINO RIVERS	BRV 12.95	9 elem	9,50 m
GARBOFLASH	GFB 13.79	7 elem	7,90 m
GARBOFLASH	GFB 13.85	8 elem	8,50 m
GARBOFLASH	GFB 13.90	8 elem	9,00 m
GARBOFLASH	GFB 13.95	9 elem	9,50 m
GARBOFLASH	GFB 13.10	9 elem	10,00 m
GARBOFLASH	GFB 13.11	10 elem	11,00 m
GARBOFLASH HEBERT	GFD 13.95	8 elem	9,50 m
GARBOFLASH HEBERT	GFD 13.11	9 elem	11,00 m
GARBO TURBO BORON	TBV 15.95	9 elem	9,50 m
GARBO TURBO BORON	TBV 15.11	10 elem	11,00 m

BORON signifie

- * rigidité exceptionnelle
- * haute résistance à la rupture
- * grande force de traction
- * haute précision au ferrage
- * grande fiabilité à l'usage
- * extrême rapidité de réaction



Garbolino



Garbolino



Nationale Meisterschaften im Sportlichen Angeln 1984

Die Meisterschaft der I. Division wurde in diesem Jahr in 8 Durchgängen, mit zwei Streichresultaten, ausgetragen. Um die Meisterschaft nicht immer in ein und demselben Gewässer (Mosel) austragen zu lassen, wurden je zwei Durchgänge in einem Weiher in Bettemburg und vier Durchgänge an der Mosel abgehalten. Die vier ersten Durchgänge waren dazu vorgesehen, unsere Wettkämpfer mit anderen Gewässern bekannt zu machen, da wir bei internationalen Begegnungen mit solchen Gewässern konfrontiert werden und wo dann unsere Mannschaften nicht viel zu bestellen hatten. An dieser Stelle möchte ich den Verantwortlichen von Mondelange Spfr. Ugolin und Spfr. Graas von Bettemburg meinen Dank aussprechen, für das Zurverfügungstellen ihrer Gewässer und ihre Mithilfe bei der Organisation dieser Durchgänge.

Die diesjährige Meisterschaft war von Anfang an bis Ende recht spannend. Von den Weltmeistern konnten bloß der neue Landesmeister Telen Ben und Thill Lucien ihre gute Form bestätigen, während die drei anderen abfielen, mit Ausnahme von Stronck René, welcher noch den 6. Platz erreichte und damit als Reserveangler für Italien selektioniert ist. Erwähnenswert ist noch das Abschneiden von Vize-Weltmeister 1983 Kohn Jos, sowie die großartige Leistung von Arroyo Jacques, den schon viele abgeschrieben hatten; auch Peiffer Charles, welcher vom 1. Durchgang an, an der Spitze lag, konnte sich unter den fünf Erstklassierten halten.

Offizielles Schlußklassement

1. Telen Ben	15 Punkte	10.165 Gramm
2. Kohn Jos	18 Punkte	8.195 Gramm
3. Peiffer Charles	18 Punkte	7.795 Gramm
4. Thill Lucien	18 Punkte	6.980 Gramm
5. Arroyo Jacques	19 Punkte	12.660 Gramm
6. Stronck René	19 Punkte	8.150 Gramm
7. Wolf Harald	20 Punkte	10.730 Gramm
8. Gaspers Guy	20 Punkte	9.950 Gramm
9. Fetler Jean	20 Punkte	5.950 Gramm
10. Ralinger Léon	21 Punkte	4.385 Gramm
11. Thomma Arny	22 Punkte	13.090 Gramm
12. Poos Jean-Pierre	28 Punkte	6.380 Gramm
13. Chies Jos	31 Punkte	6.250 Gramm
14. Kleinschmidt John	32 Punkte	7.520 Gramm
15. Müller Roger	32 Punkte	7.240 Gramm
16. Bonifas Jean-Marie	32 Punkte	3.895 Gramm

17. Hengel Henri	37 Punkte	5.040 Gramm
18. Toussaint Roby	41 Punkte	4.240 Gramm
19. Gaussmann Demy	43 Punkte	3.520 Gramm

Die fünf Erstklassierten nehmen 1985 an der Weltmeisterschaft in Florenz/Italien teil. Während die vier Letztklassierten in die II. Division absteigen.

Bei der II. Division, deren Meisterschaft in 6 Durchgängen ausgetragen wurde, davon 2 im Weiher in Bettemburg, war es ebenfalls sehr spannend. Nach vier Durchgängen schälte sich die Überlegenheit von Roland Schmit - Del Degan Jos und Braun Jos hervor, einer dieser drei genannten kam nur noch für den Meistertitel in Frage.

Offizielles Schlußklassement

1. Schmit Roland	21 Punkte	7.226 Gramm
2. Del Degan Jos	23 Punkte	7.808 Gramm
3. Braun Jos	24 Punkte	7.582 Gramm
4. Hardt Carlo	27 Punkte	6.574 Gramm
5. Giberius Jacques	31 Punkte	4.320 Gramm
6. Ernster Guy	32 Punkte	5.790 Gramm
7. Gliedner John	33 Punkte	5.693 Gramm
8. Scholer Paul	38 Punkte	5.358 Gramm
9. Drucker Henri	39 Punkte	5.074 Gramm
10. Schmit Nico	42 Punkte	4.130 Gramm
11. Bonblet Guy	44 Punkte	4.124 Gramm
12. Müller Gauthier	45 Punkte	5.108 Gramm
13. Streitz Nico	46 Punkte	4.802 Gramm
14. Paulus Claude	48 Punkte	3.440 Gramm
15. Kohn Ferd	48 Punkte	3.088 Gramm
16. May Anatole	49 Punkte	4.200 Gramm
17. Justen Josy	50 Punkte	3.769 Gramm
18. Reuland Mett	52 Punkte	4.304 Gramm
19. Heinesch Marc	55 Punkte	3.996 Gramm
20. Weber Eilli	56 Punkte	4.080 Gramm
21. Züst Nico	58 Punkte	3.360 Gramm
22. Hirt Marcel	58 Punkte	2.292 Gramm
23. Reding Nico	59 Punkte	1.755 Gramm
24. München Nico	60 Punkte	4.132 Gramm
25. Poorters René	60 Punkte	2.774 Gramm





26. Bonifas Marcel	63 Punkte	2.364 Gramm
27. Leonard Abbes	65 Punkte	1.362 Gramm
28. Rommes Fränky	68 Punkte	2.608 Gramm
29. Scholer Camille	70 Punkte	3.189 Gramm
30. Schneider René	70 Punkte	2.066 Gramm

Die fünf Erstklassierten steigen in die I. Division auf.

Die Bekanntgabe der Resultate wurde im Café Sertznig in Grevenmacher in Anwesenheit der Herren Guy Linster, Conseiller du Gouvernement, Fernand Zurn, Verbandspräsident, Eduard

Schumacher, Sektionspräsident, von Nationaltrainer François Michel vorgenommen.

Zum Schluß möchte ich allen meinen Dank aussprechen für ihre Mithilfe bei der Organisation dieser Meisterschaften, den Sportfreunden Romain Picard, René Rischar und Lou Tinelli für ihre tatkräftige Mitarbeit.

Den Siegern nochmals meine Gratulation zu ihrem Erfolg, die Unterlegenen mögen nicht verzagen, denn eines Tages wird sich auch bei ihnen der Erfolg einstellen.

Fr. M.

Die größten Fische Luxemburgs

Fangmeldung

Fischart:	HECHT
Gewicht in Gramm:	13.050 Gramm
Länge in Zentimeter:	1.220 cm
Name des Gewässers und Ortsbezeichnung:	Stausee, Boulaide - an Därend
Fangdatum und Uhrzeit:	28.10.1984 - 16.30-16.45 Uhr
Angewendeter Köder:	Barsch (17,5 cm)
Sonstige Angaben:	Nylon 35/100 - Stahl 84 Gramm
Name und Vorname des Anglers:	STUMPF Christian
Adresse (Straße und Ort):	126, rue Emile Mark - Differdingen





Charlot VERNET

ESCH-SUR-ALZETTE

34, rue du Brill — Téléphone 5 39 52 - 54 13 97

- AQUARIUM
- ARTICLES DE PECHE
- PLANTES, POISSONS EXOTIQUES
- ACCESSOIRES, NOURRITURES

Pour toutes récompenses sportives:
Coupes, médailles,
challenges et trophées
Vente de souvenirs
Plaquette et gravure gratuites



Adressez-vous chez

Franco Balestra

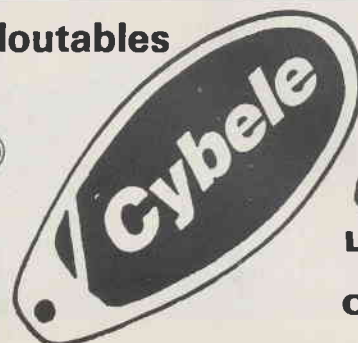
SALON DE COIFFURE

PETANGE - 12, place du Marché

Téléphone: Salon 50 15 68

Privé 50 05 79

Les redoutables



**LEURRES
et
CUILLERS**

ETS Berkley® - Jean LECLERCQ

4600 CHENEE (Belgique) - TEL. 041/65.17.39



vinsmoselle s.c.

Siège Social:

Château de Stadtbredimus - 5450 STADTBREDIMUS

Tél. 69 83 11 (commandes) - Tél. 69 83 14 (commandes)

vous propose:

- la visite des plus importantes caves coopératives la Moselle Luxembourgeoise
- un «Circuit Viticole» qui comprend
 - une visite des caves
 - une promenade à travers les vignobles
 - une promenade au bateau
 - une dégustation commentée dans les celliers voûtées du Château
- la dégustation des meilleurs crus de la Moselle Luxembourgeoise dans un cadre unique, la Tourelle de Stadtbredimus.



XXII. Weltmeisterschaft im Sportlichen Meeresangeln (Bootsangeln) 1984 in Barbate de Franco - Spanien

Vom 1. bis 7. September 1984 wurde vom spanischen Anglerverband FEP die 22. Weltmeisterschaft im Meeresangeln (Disziplin Bootsangeln) organisiert, unter der Schirmherrschaft der CIPS - FIPS - M. An dieser WM nahmen folgende Nationen teil: Spanien - Portugal - Frankreich - Holland - Belgien - Deutschland (BRD) - Österreich - Schweiz - Italien - San Marino - Jugoslawien und Luxemburg.

Für die WM 1984 sollten die 5 Erstklassierten der Landesmeisterschaft 1983 die WM-Nationalmannschaft bilden. Es waren dies: SCHMIT Jean - DAUPHIN François - VORBRINK René - KREMER Guy und WIESEN Fred. Die Sportfreunde Dauphin und Kremer zogen sich aus organisatorischen resp. persönlichen Gründen aus der Mannschaft zurück. Gleichzeitig unterstreichen wir die spontane Bereitschaft der Sportfreunde Wolfsfeld Vincent und Nigra Henri, kurzfristig an der WM teilzunehmen: Reserve-Angler war Sportfreund Arendt Gilbert.



Am Freitag den 31. August fuhr die luxemburger Delegation mittels eines Mietwagens in Richtung Spanien (Hinfahrt: 2450 km). In der Nacht vom Samstag zum Sonntag trafen sie im Clubhotel «ATLANTEIRA» in ZAHARA LOS ATUNES (Prov. CADIZ) ein. Sämtliche Mannschaften waren in diesem, sich sehr gut für die WM geeigneten Hotel untergebracht. Die luxemburger Delegation bestand aus 17 Personen. Hiervon waren außer der genannten Mannschaftsaufstellung, die HHR. Jos. KLEINBAUER, Vize-Präsident der FLPS, in der Eigenschaft als Vertreter unseres Verbandes anwesend, sowie das Verwaltungsratsmitglied der FLPS Pierre BIEVER in seiner Funktion als Sekretär der Technischen Kommission der CIPS - FIPS - M.

Am Sonntag, den 2. September ging es nach einem kräftigen Frühstück, mit den

vom Organisator zur Verfügung gestellten Bussen zum offiziellen Training nach Barbate de Franco.

Die Ausfahrt der Kutter war für 8 Uhr festgesetzt. Jede Mannschaft war während des Trainings zusammen auf dem selben Boot. Es waren soviel Kutter zur Verfügung wie anwesende Nationen. Als Köder wurden den WM-Teilnehmer 1 kg Calamars und 50 Wattwürmer zur Verfügung gestellt. Die Menge der Wattwürmer genügte nicht, denn bei einem solchen Wettbewerb sollten wenigstens pro Teilnehmer 100 Wattwürmer ausgeteilt werden. Es wurde beim Trainingsangeln nur 3 Stunden geangelt auf einer Tiefe von 15 bis 20 Meter und in einer Entfernung von der Küste von ungefähr 4 Seemeilen.

Es wurden gefangen: (franz. Namen der Fische, sie sind geläufiger) Dorade - Sar Royal - Rascasse - Serran Cabrille - Pagre ordinaire und Sargue.

In der Ausschreibung waren zu viele Fische aufgezählt, die nicht von den Teil-

bereits Anfang 1984 ein Training von mehreren Tagen mit der kompletten Mannschaft nötig gewesen.

Zur Veranstaltung kann man das Gastgeberland beglückwünschen für die gute Organisation, die Spanier hatten keine Mühe geschaut um dieser WM eine angenehme Umrahmung zu geben. So fuhren z.B. am Sonntagnachmittag sämtliche Teilnehmer per Bus zu einer nahliegenden Hazienda, auf welcher Kampfstiere gezüchtet werden. Es wurde im Freien ein Buffet serviert, hierbei hat es an der Disziplin der eingeladenen Gäste gefehlt, nicht jeder konnte sich nach Wunsch bedienen. Im Nu waren die großen Pfannen (1 Meter Durchmesser) mit der Paëlla leer. Unser Vize-Präsident, Sportfreund Jos. KLEINBAUER versuchte es selbst, an einem sogenannten Grill herumliegende Sardinen zuzubereiten.

Anschließend wurde den Gästen eine Corrida im kleineren Rahmen gezeigt. So eine Darbietung ist nicht jedermanns Sache, die meisten unserer Sportfreunde schauten sich diese Quälerei nicht an. Wir haben eine andere Mentalität.

Am Montag wurde dann in Laufe des Vormittages in JEREZ eine Weinkellerei besucht, wo nur wenige Teilnehmer dabei waren. Das mangelnde Interesse für diese Nebenveranstaltungen ist bedauerlich.

Für die nächsten Weltmeisterschaften sollte man sich überlegen, ob es in der Zukunft noch sinnvoll ist, solche Veranstaltungen in das Programm einzubauen. Durch den Verzicht darauf, könnte man die Veranstaltungsdauer reduzieren und Kosten einsparen.

Am Dienstag, den 4. Dezember war dann der erste Wettbewerbstag. Um 6.00 Uhr wurde bereits das Frühstück serviert. Die Abfahrt der Kutter war um 7.30 Uhr. Es wurde von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr geangelt, also 5 Stunden Wettbewerbsdauer. Das Verlegen der Kutter im Wettbewerbsgebiet ist ebenfalls in dieser Zeit einbegriffen, es wird keine Zeit nachgeholt.

Wie erwartet, setzte sich bereits am ersten Tag der Spanier LOPEZ SMIT Andres mit 19.200 Punkten von den anderen Teilnehmern ab. Es folgten: 2. L'Huillier, Schweiz mit 15.100 Punkten; 3. Mostrini, Italien; 4. Scorza, Italien; 5. Rodmann, Jugoslawien.

Der erste Luxemburger war SCHMIT Jean am 33. Platz mit 6.100 Punkten. Es folgten:

48. Wolfsfeld Vincent	4.300 Punkte
52. Vorbrink René	2.700 Punkte
55. Wiesen Fred.	2.300 Punkte
57. Nigra Henri	1.900 Punkte

Gesamtteilnehmerzahl: 60 Meeresangler.

Im Länderklassement am ersten Tag fanden wir: 1. Spanien; 2. Jugoslawien; 3. Italien und 12. Luxemburg.

Es wurden vorwiegend kleine Fische gefangen. Es kam auf die Schnelligkeit des Anglers an, in dem Moment, wo er mitten im Fischschwarm mit seiner Schnur war. Das war entscheidend.

nehmer im Wettbewerbsgebiet gefangen wurden, was sehr nachteilig war für die Auswahl der zu verwendeten Angelgeräte. Beim Training konnte unsere Mannschaft bereits feststellen, daß man mit sehr feinem Gerät angeln mußte. Mannschaften wie Italien und Jugoslawien angelten mit Grundbleie von 60 gr. Die verwendeten Haken entsprachen der Größe 1. Die Mittelmeeranliegerationen haben in diesen Gewässern mehr Erfahrung als die Nordseeanlieger, wie das Endergebnis zeigen wird. Hiermit mußte man sich einfach abfinden.

Eine Abhilfe ist hierzu nur dadurch möglich, daß die Sektion PEM noch mehr an internationalen Wettbewerben teilnehmen sollte, um entsprechende Erfahrungen zu sammeln. Und daß auch diese Erfahrungen unseren Mitglieder mitgeteilt werden. Für eine gute Vorbereitung zu dieser WM, wäre

Am 2. Tag hießen die 5 Ersten im Einzel-Tagesklassesment:

	Punkte
1. Lopez Smit, Spanien	23.600
2. Borges, Spanien	18.600
3. Commandini, San-Marino	16.900
4. Arruda, Portugal	16.800
5. Gehle, BRD Deutschland	16.400

Erster Luxemburger: Wolsfeld.

32. Wolsfeld	7.600 Punkte
38. Wiesen	6.400 Punkte
50. Nigra	4.200 Punkte
53. Vorbrink	4.100 Punkte
54. Schmit	4.000 Punkte

Im Vergleich zu dem Ergebnis vom ersten Tag hatten sich unsere Landsleute verbessert in Bezug auf das Fangergebnis. Sportfreund Nigra angelte an diesem Tag einen Kraken von mehr als 10 kg. Schade, daß sie nicht gewertet wurde. Zu seinem Pech zog er sich auch noch eine böse Verletzung durch den Stich von einer «Rascasse» zu (Roter Drachenkopf). Nach diesem 2. Wettbewerbstag konnten wir uns im Länderklassesment verbessern und belegten vor der Schweiz den 11. Platz.

Nach dem 3. Durchgang konnten wir unser Fangergebnis noch verbessern. In der Mannschaftswertung im Tagesklassesment am 3. Tag erreichten wir sogar den 10. Platz vor Frankreich und der Schweiz.

Im Tageseinzelsklassesment belegten wir:

21. Schmit Jean	10.500 Punkte
41. Wolsfeld V.	6.000 Punkte
48. Wiesen Fred.	5.500 Punkte
51. Vorbrink R.	5.100 Punkte
57. Nigra H.	3.400 Punkte

In der Endwertung im Einzel dieser XXII. im Meeresbootsangeln erreichten:

	Punkte
1. LOPEZ SMIT Andres, Spanien	63.400
WELTMEISTER 1984	
2. MOSTRINI Franco, Italien	51.300
3. BORGES Gabriel, Spanien	49.600
4. SCORZA Umberto, Italien	45.500
5. RODMANN Josko, Jugoslawien	42.400
und die Luxemburger an:	
37. SCHMIT Jean	20.600 Punkte
44. WOLSFELD Vinc.	17.900 Punkte
50. WIESEN Fred	14.200 Punkte
52. VORBRINK René	11.900 Punkte
56. NIGRA Henri	9.500 Punkte



In der Mannschafts-Endwertung dieser Weltmeisterschaft 1984 wurde:

1. SPANIEN - WELTMEISTER 1984

3 Platzpunkte	
2. ITALIEN	7 Platzpunkte
3. JUGOSLAWIEN	9 Platzpunkte
4. SAN-MARINO	11 Platzpunkte
5. PORTUGAL	17 Platzpunkte
6. HOLLAND	18 Platzpunkte
7. DEUTSCHLAND	21 Platzpunkte
8. ÖSTERREICH (704)	26 Platzpunkte
9. BELGIEN (776)	26 Platzpunkte
(Fischzahl über 3 Tage)	
10. FRANKREICH	28 Platzpunkte
11. LUXEMBURG	33 Platzpunkte
12. SCHWEIZ	35 Platzpunkte

Wir sollten uns nicht von dem Resultat entmutigen lassen und am Aufbau unserer Sektion unbeirrt weiterarbeiten, es ist schon eine Leistung an dieser WM in Barbate de Franco (nahe bei Gibraltar) teilgenommen zu haben und dies unter ungewohnten Bedingungen.

Die nächste Weltmeisterschaft im Meeresbootsangeln ist 1985 in ROWIN - JUGOSLAWIEN Ende September, Anfang Oktober. Hier wird noch feiner geangelt als in Spanien, die Angelei hier entspricht derjenigen der Insel ELBA. Als interessante Information, die Köder der WM 1985 sind Miesmuscheln. Es soll nicht einfach sein, dieselben am Haken zu befestigen.

BIEVER Pierre

Preisrätsel für Sportfischer

In puncto Gewässerschutz bleibt noch nahezu alles zu tun

Aus nachstehenden 39 Silben sind 14 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, jeweils von oben nach unten gelesen eine bittere Feststellung ergeben.

ang — ano — astisch — be — ben — blei — den — eb — ein — elek
en — er — esch — flie — fluss — ge — glas — gow — ha — kord —
ler — mo — ne — ni — nik — ra — rak — re — sa — sal — sau — ser
si — spinn — tags — thu — tro — ufer — was (sch = ein Buchstabe).

1. Der von Land aus fischt			
2. Gewässer, das in ein anderes mündet			
3. Beschwerde des Spinners			
4. Häufigste Wasserinsekten			
5. Sportliche Höchstleistung			
6. Begeisterung			
7. Größte schottische Stadt			
8. und Flut			
9. Das Lebelement der Fische			
10. Windbluse mit Kapuze			
11. Obersauerstädtchen			
12. Afrikanische Küste			
13. An ihrer Fettflosse kenntliche Fische			
14. Moderne technische Wissenschaft			

D
A
S
G
E
H
T
U
N
S
A
L
L
E
N

Nur der Wortlaut dieser bitteren Feststellung ist auf einer POSTKARTE an das Verbandsbüro (FLPS - 14, rue du Fort Wallis - 2714 Luxembourg) zu senden.

Einsendeschluß ist der 25. Dezember 1984.

Diesmal ist eine Rolle der Marke «ABU» aus der
MAISON DE PECHE DU SYRTHAL

zu gewinnen.

Lösung aus der letzten Nummer

1. Ourlalsperre	E	6. Indus	S	11. Igel	L
2. Lorelei	I	7. Schwarza	A	12. Epuisette	E
3. Yukon	N	8. Ehnen	N	13. Leuciscus	
4. Mosel	L	9. Stichling	G	Rutilus	S
5. Polo	O	10. Perche	E		

— OLYMPISCHE SPIELE IN LOS ANGELES —

Ausgelost wurde die Karte von PREVOS Raymond aus Lintgen, der eine Rolle der Marke «ABU» aus der

MAISON DE PECHE DU SYRTHAL

gewann.

- Warny -

Landesmeisterschaft 1984 im sportlichen Meeresangeln (Bootsangeln) vom 23. bis 25. Juni in Spodsberg/Langeland

Die diesjährige Meisterschaft wurde über 2 Tage durchgeführt, am 24. und 25. Juni mit 3 Kuttern und 10 Teilnehmern pro Kutter. Dieses Austragungsmodus sollte die Sektion auch in Zukunft beibehalten, denn in unseren Nachbarländern wird die nationale Meisterschaft auf ähnliche Weise durchgeführt.

Diese Meisterschaft war eine der schönsten in der Sektionsgeschichte.

Hier die Ergebnisse:

1. SCHUMACHER Marcel, Landesmeister 1984	1433 Punkte
2. Zangerlé Gilbert	1196 Punkte
3. Eitler Jos.	1136 Punkte
4. Goldschmit Théo	1085 Punkte
5. Dauphin François	967 Punkte
6. Mergen Hans	942 Punkte
7. Thomas Bernard	940 Punkte
8. Busto Steve	883 Punkte
9. Schmit Jean	871 Punkte
10. Wolsfeld Vincent	786 Punkte
11. Halsdorf Louis	749 Punkte
12. Schroeder Jean	541 Punkte
13. Brueck Pierre	503 Punkte
14. Gillen Robert	453 Punkte
15. Roth Jean-Pierre	438 Punkte
16. Nigra Henri	411 Punkte
17. Schuster Claude	380 Punkte
18. Kahlen Kurt	366 Punkte
19. Krier François	353 Punkte
20. Saeul René	344 Punkte
21. Roedel Fernand	331 Punkte
22. Biver Armand	284 Punkte
23. Jungblut Lucien	267 Punkte
24. Hansen Jean-Pierre	214 Punkte
25. Kremer Guy	210 Punkte
26. Devaquet Jean-Pierre	183 Punkte
27. Kieffer Marguerite	165 Punkte
28. Strauss Norbert	154 Punkte
29. Wiesen Fred.	93 Punkte
30. Berscheid Gérard	56 Punkte

Anlässlich einer kleiner Feier am 10. Oktober in der «Brasseries Réunis Mousel et Clausen» wurde unser neuer Landesmeister Marcel Schumacher geehrt und bekam von der Direktion der Brauerei einen schönen Pokal überreicht. Zahlreiche Freunde der Sektion waren anwesend.



Gleichzeitig wurde die WM-Mannschaft für das Brandungsangeln 1984 in NOUADHIBOU (Mauretanien) der Presse vorgestellt. Diese Weltmeisterschaft wird vom 28. Oktober bis 4. November durchgeführt.



Von links nach rechts: Kapitän: Ehringer Ernest
Schiltz Johny - Eitler Jos. - Schiltz Alphonse - Arendt Gilbert - Mergen Hans
BIEVER Pierre

L'APPAT

IDEAL



ETS Berkley® - Jean LECLERCO

4600 CHENEE (Belgique) - TEL. 041/65.17.39

BOTTES SPORTIVES

SUPERGA

Groupe PIRELLI

Thermique

Flexible

Légère

Résistante

Confortable

Hygiénique (sanitized)

Inaltérable

PNEUS — MONTAGE - EQUILIBRAGE — SERVICE COMPLET

GROS

SCHUMANN

STRASSEN

18, route d'Arlon — Téléphone 31 91 21

Résultats des concours de pêche en étangs - Saison 1984

Organisation : SCHLEI TETANGE (Etang Rod.-Lamadelaine) 3/4 mars

Classement sociétés :

1. Pétange	7 pts	
2. Clemency	11 pts	2.790 grs
3. Rodange	11 pts	2.210 grs
4. Rodange	13 pts	
5. Niedercorn	25 pts	
6. Amis Esch	27 pts	

Classement catégories :

Dame: Poos Lotty, Wellenstein
Cadet: Bouché Steve, Rodange
Junior: Lanners J.C., Niedercorn
Vétérane: Kerger Eugène, Rodange
Senior: Streveler J.P., Pétange

Organisation : AMIS ESCH (Etang Rod.-Lamadelaine) 10/11 mars

Classement sociétés :

1. Pétange	7 pts	
2. Schlei Tétange	9 pts	
3. Clemency	10 pts	
4. Niedercorn	21 pts	3.855 grs
5. Hiecht/Soleuvre	21 pts	3.550 grs
6. Differdange	32 pts	

Classement catégories :

Dame: Schmitz Viv., Pétange
Cadet: Meis Fränky, Clemency
Junior: Metzger P., Pfaffenthal
Vétérane: Büchler Clem., Clemency
Senior: Drucker, Pfaffenthal

Organisation : Gold Bréisssem Obercorn (Etang Rod.-Lamadelaine) 17/18 mars

Classement sociétés :

1. Clemency	8 pts	
2. Pétange	9 pts	
3. Rodange	14 pts	
4. Amis/Esch	20 pts	3.535 grs
5. Schlei Tétange	20 pts	3.080 grs
6. Steinfort	21 pts	

Classement catégories :

Dame: Weishaar Nicole, Noertzange
Cadet: Mousel Carole, Amis/Esch
Junior: Hanten Patrick, Hiecht
Vétérane: Robinet Demy, Hautcharage
Senior: Poos J.P., Wellenstein

Organisation : Ro'da Differdange (Etang Pétange) 24/25 mars

Classement sociétés :

1. Pétange	8 pts	
2. Clemency	9 pts	
3. Amis/Esch	11 pts	
4. Hiecht/Soleuvre	15 pts	
5. Rodange	23 pts	
6. Steinfort	25 pts	

Classement catégories :

Dame: Schmitz Viv., Pétange
Cadet: Mousel Carole, Amis/Esch
Junior: König Romain, Schlei
Vétérane: Nürenberg Jos., Niedercorn
Senior: Caplet Claude, Rodange

Vainqueur du Challenge Jean Mersch : Rodange 72 pts, 2. Pétange 86 pts, 3. Niedercorn 97 pts.

Organisation : Entente du Sud (Etang de Pétange) 31 mars/1er avril

Classement sociétés :

1. Niedercorn	7 pts	
2. Clemency	10 pts	
3. Pissange	14 pts	
4. Pétange	18 pts	
5. Schlei Tétange	23 pts	
6. Pretzerdau	25 pts	

Classement catégories :

Dame: Mousel Patricia, Amis/Esch
Cadet: Van Gils Marcel, Clemency
Junior: Reiffers Daniel, Niedercorn
Vétérane: Scheier Michel, P'daul
Senior: Gress Pierre, Rodange

Organisation : PISSANGE (Etang Rod.-Lamadelaine) 7/8 avril

Classement sociétés :

1. Pétange	9 pts	
2. Clemency	12 pts	
3. Schlei Tétange	17 pts	
4. Rodange	21 pts	
5. Steinfort	23 pts	
6. Hiecht/Soleuvre	26 pts	

Classement catégories :

Dame: Schmitt Albertine, Kayl
Cadet: Meis Fränky, Clemency
Junior: Possenti Raym., Differdange
Vétérane: Clementi Secondo, Pétange
Senior: Scheffen Marcel, Wellenstein



Vainqueur du Challenge Mme Jos. Bingen: Pétange 3 pts.

Organisation : Grondel Hautcharage (Etang de Clemency) 14/15 avril

Classement sociétés :

1. Clemency	9 pts	
2. Wellenstein	14 pts	
3. Pétange	18 pts	
4. Schlei Tétange	19 pts	
5. Differdange	20 pts	
6. Niedercorn	21 pts	

Classement catégories :

Dame: Weishaar Nicole, Noertzange
Cadet: Laschette Romain, Schlei
Junior: Possenti Raymond, Differdange
Vétérane: Bouché Jean, Rodange
Senior: Mousel François, Amis/Esch

Organisation : NOERTZANGE (Etang Rod.-Lamadelaine) 21/22 avril

Classement sociétés :

1. Clemency	9 pts	
2. Amis/Esch	10 pts	
3. Schlei Tétange	14 pts	

4. Rodange	19 pts	
5. Pétange	22 pts	
6. Obercorn	24 pts	

Classement catégories :

Dame: Bouché Elise, Clemency
Cadet: Jaeger Marceline, Pretzerdau
Junior: Streveler Dany, Pétange
Vétérane: Marx Erny, Rodange
Senior: Laschette Jos., Schlei

Organisation : Ro'de Fiels Rumelange (Etang de Pétange) 28/29 avril

Classement sociétés :

1. Niedercorn	11 pts	
2. Schlei Tétange	13 pts	
3. Hautcharage	17 pts	
4. Obercorn	18 pts	3.380 grs
5. Clemency	18 pts	3.375 grs
6. Rumelange	20 pts	

Classement catégories :

Dame: Weishaar Nicole, Noertzange
Cadet: Laschette Romain, Schlei

Junior: König Romain, Schlei
Vétéran: Lallemand Pierre, Bettembourg
Senior: Nürnberg Nico, Niedercorn

**Organisation: NIEDERCORN
(Etang Rod.-Lamadelaine) 5/6 mai**

Classement sociétés:

1. Pétange	11 pts	
2. Schlei Tétange	13 pts	4.160 grs
3. Clemency	13 pts	4.010 grs
4. Pretzerdaul	15 pts	
5. Rodange	20 pts	
6. Amis/Esch	24 pts	

Classement catégories:

Dame: Schiltz Sonja, Clemency
Cadet: Laschette Romain, Schlei
Junior: Welscher Michel, Pétange
Vétéran: Clementi Secondo, Pétange
Senior: Fautsch Romain, Clemency

**Organisation: CLEMENCY
(Etang de Clemency) 12/13 mai**

Classement sociétés:

1. Niedercorn	11 pts
2. Hautcharage	14 pts
3. Schlei Tétange	15 pts
4. Pretzerdaul	20 pts
5. Differdange	21 pts
6. Amis/Esch	22 pts

Classement catégories:

Dame: Schleider Chantal, Differdange
Cadet: Zwick Roby, Pétange
Junior: König Romain, Schlei
Vétéran: Hunewald Jemp, Bettembourg
Senior: Junk Jos., Schlei

**Organisation: RODANGE
(Etang Rod.-Lamadelaine) 19/20 mai**

Classement sociétés:

1. Niedercorn	11 pts	
2. Rumelange	14 pts	
3. Pétange	16 pts	3.960 grs
4. Hiecht/Soleuvre	16 pts	3.420 grs
5. Hautcharage	19 pts	
6. Pretzerdaul	20 pts	

Classement catégories:

Dame: Schmitz Viv., Pétange
Cadet: Laschette Romain, Schlei
Junior: Steyer Roger, Steinsel
Vétéran: Hamling Paul, Schlei
Senior: Schneider Mett, Tétange

**Organisation: STEINFORT
(Etang Rod.-Lamadelaine) 26/27 mai**

Classement sociétés:

1. Pétange	6 pts
2. Niedercorn	16 pts
3. Hautcharage	18 pts
4. Schlei Tétange	19 pts
5. Clemency	23 pts
6. Obercorn	25 pts

Classement catégories:

Dame: Schleider Chantal, Differdange
Cadet: Zwick Roby, Pétange
Junior: Welscher Michel, Pétange
Vétéran: Schiltz Alphonse, Clemency
Senior: Weishaar Pierrot, Noertzange

**Organisation: Fèscherfrenn Tétange
(Etang de Fischbach) 31 mai**

Classement sociétés:

1. Differdange	14 pts	
2. Schlei Tétange	21 pts	
3. Clemency	33 pts	
4. Gilsdorf	38 pts	
5. Amis/Esch	40 pts	3.670 grs
6. Pétange	40 pts	3.275 grs

Classement catégories:

Dame: Schmitz Viv., Pétange
Cadet: Vitali Paolo, Schlei
Junior: Nipperts M., Gilsdorf
Vétéran: Hunnewald J.P., Bettembourg
Senior: Laschette Jos., Schlei

**Organisation: Sportfischer Péiteng
(Etang de Pétange) 2/3 juin**

Classement sociétés:

1. Differdange	11 pts
2. Schlei Tétange	12 pts
3. Clemency	15 pts
4. Amis/Esch	16 pts
5. Niedercorn	21 pts
6. Rumelange	22 pts

Classement catégories:

Dame: Schleider Chantal, Differdange
Cadet: Lips Myriam, Niedercorn
Junior: Braun Sandro, Schlei
Vétéran: Schiltz Alphonse, Clemency
Senior: Lorgé Gusty, Niedercorn

**Organisation: PRETZERDAUL
(Etang de Clemency) 9/10 juin**

Classement sociétés:

1. Schlei Tétange	10 pts	6.305 grs
2. Clemency	10 pts	6.155 grs
3. Hautcharage	17 pts	
4. Pétange	18 pts	4.700 grs

5. Niedercorn	18 pts	3.775 grs
6. Amis/Esch	19 pts	

Classement catégories:

Dame: Bouche Gredy, Rodange
Cadet: Muno Eliane, Obercorn
Junior: Colling Alph., Clemency
Vétéran: Kuhn Charles, Pétange
Senior: Schons Roger, Pétange

**Organisation: Den Hiecht Soleuvre
(Etang Rod.-Lamadelaine) 8/9 sept.**

Classement sociétés:

1. Pétange	6 pts
2. Niedercorn	12 pts
3. Clemency	15 pts
4. Differdange	22 pts
5. Amis/Esch	23 pts
6. Pretzerdaul	27 pts

Classement catégories:

Dame: Mousel Patricia, Amis/Esch
Cadet: Feiereisen M., Pissange
Junior: Deloge Chr., Rumelange
Vétéran: Clement Nic., Grevenmacher
Senior: Gaussmann Demy, Niedercorn

**Organisation: Amis Bettembourg
(Etang de Clemency) 22/23 septembre**

Classement sociétés:

1. Niedercorn	8 pts	4.000 grs
2. Amis/Esch	8 pts	3.430 grs
3. Pétange	15 pts	
4. Grevenmacher	16 pts	
5. Clemency	21 pts	
6. Hautcharage	24 pts	

Classement catégories:

Dame: Mino Léa, Obercorn
Cadet: Zwick Romain, Pétange
Junior: Hames Richy, Amis/Esch
Vétéran: Schiltz Alph., Clemency
Senior: Genepri Enzo, Niedercorn



Résultat du Challenge Gilbert Azzeri (offert par M. Nic. Felten) après 9 concours disputés aux étangs de Rod. Lamadelaine.

Vainqueur: Sportfischer Péiteng	14 pts
2. Schlei Tétange	29 pts
3. Clemency	33 pts

Au rendez-vous des pêcheurs:

Café-Restaurant Jos. PETRI-BURKEL, Schiffflange -33, rue Basse - Tél. 54 86 01

Vacances d'hiver réussies, parce que sûres!

Ne voyagez plus à l'improviste!
Votre sécurité est l'affaire
des spécialistes:
ASSURLUX et **MONDIAL ASSISTANCE**
vous offrent une gamme complète
de garanties contre vos risques
de voyage et pour la durée de
votre séjour à l'étranger.

Formule V

votre "bagage de sécurité" pour
tous vos déplacements et séjours
à l'étranger:

- Assurance et Assistance 24 heures
sur 24, dans le monde entier
- pour vous et pour votre famille
- pour votre voiture, votre
caravane ou remorque.

ASSURLUX
4, rue Adolphe - Luxembourg
Tél. 44 24 24-43

ASSURLUX

G A R A G E

M. RIES & fils

STATION B. P. DEPANNAGE

Toutes réparations
Débosselage — Peinture
Graissage - Graphitage
Lavage

Agence: **MAZDA**

ESCH-SUR-ALZETTE

65-69, rue de Neudorf
Téléphone 548455 et 53396

ACHTUNG!

Jäger und Angler

TOTALER RÄUMUNGS AUSVERKAUF

vor der Eröffnung der Jagdsaison
vom 15. 9. — 15. 12. 84

PECHE ET CHASSE

propr. Robert SCHICKES

62, rue de Strasbourg - 2560 LUXEMBOURG

Versäumen Sie nicht, beim Kauf Ihrer Jagd- und Anglerausrüstung unseren Räumungsausverkauf abzuwarten, welcher auf allen auf Lager befindlichen Waren stattfindet.

- 10% auf Munition
- 20% auf Aquarium und Zubehör
- 30% auf Jagdwaffen und Zubehör
- 30% auf Jagdkleidern, Stiefeln und Schuhen
- 40% auf allen Anglerruten und Zubehör

G. ARENDT-MICHELS

3347 LEUDELANGE
7, rue de Cessange - Tél. 378105

Touts articles de Pêche

- ☐ COUP ☐ MOUCHE
- ☐ LANCER ☐ MER
- ☐ Coupes et Trophées sportives
- ☐ Vente - Location - Réparations
- ☐ Vêtements et bottes
pour pêche et chasse
- ☐ Amorces - Fouillis - Asticots
- ☐ Barques pour pêcheurs

PINKIS 160,- le litre
ASTICOTS 150,- le litre

Remise de 20 % sur moulinets:
DAIWA Gold - SHAKESPEARE SIGMA
Abu CARDINAL

PRIX TRÈS INTÉRESSANTS

Aus der Arbeit des Verbandes

Sitzung des Verwaltungsrates vom 15. Mai 1984

Anwesend: Spfr. Biever, Bingen, Duchene, Goergen, Grandjean, Kleinbauer, Maes, Michel, Meyer, Rischar, Schumacher E., Schumacher M., Steffen, Tinelli.

Abwesend: Spfr. Decker, Dostert, Troes, Wilwert.

Vorsitz: Präsident Zürn.

Korrespondenz: Der Verwaltungsrat beschließt, dem Sportfischerverein LINTGEN die Bestätigung, für die Organisation des Kongresses 85 am 24.2.1985, schriftlich mitzuteilen.

An der Jahresversammlung der «Fédération des Chasseurs Luxembg.» wird Spfr. R. Meyer teilnehmen.

Der ZV. beschließt, den Bericht über die Tagung zwischen den Vertretern des Trierer Landesfischereiverbandes und der F.L.P.S. an den Conseil supérieur de la pêche zu Händen von Herrn Kirpach weiterzuleiten.

Grenzwässervertrag: Der Präsident berichtet über den Stand der Dinge bezüglich der Ratifizierung des Grenzwässervertrages.

Péteschfeier: Da die Mosel einen zu hohen Barschbestand hat und diese die andern Brutfische sehr gefährden, will der ZV. den Sportfreunden aus Remich anlässlich der Péteschfeier vorschlagen, die gefangenen Barsche nicht mehr zurückzusetzen.

Kommissionen: Der ZV. beschließt, daß in Zukunft sämtliche Berichte der Gewässerkommissionen, vor der darauffolgenden Sitzung an sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrates versandt werden.

Europameisterschaft der Vereine: Der Sportfischerclub aus Schiffingen bestätigt dem ZV. seine Teilnahme am diesjährigen «championnat du monde en eau douce pour équipes» in Italien.

Gewässerkommissionen: Spfr. Zambon wird den freigewordenen Platz von Spfr. Rahlinger in der Grenzsauerkommission einnehmen.

Stauseefisch: Der Verwaltungsrat beschließt, die anlässlich der Feier zum größten Stauseefisch entstandenen Kosten ganz zu übernehmen. In Zukunft soll der Verwaltungsrat bei solchen Anlässen beizeiten unterrichtet werden.

Sportfischer: Der Präsident unterrichtet den ZV. über die Neuauflage des Sportfischers.

Der ZV. beschließt, in Zukunft allen teilnehmenden Mannschaften an WM. ein Erinnerungsteller und 2 Ehrenabzeichen pro Mann auszuhändigen.

Die nächste Sitzung findet am 22. Mai 1984 statt.

Sitzung des Verwaltungsrates vom 22. Mai 1984

Anwesend: Spfr. Biever, Bingen, Dostert, Duchene, Grandjean, Goergen, Maes, Michel, Schumacher M., Tinelli.

Abwesend mit Entsch.: Decker, Kleinbauer, Rischar.

Abwesend: Meyer, Schumacher E., Steffen, Troes, Wilwert.

Vorsitz: Präsident Zürn.

Die Korrespondenz wird durchgelesen und besprochen.

Budget 1984: Der Verwaltungsrat beschließt, diesen Punkt nochmals auf die nächste Tagesordnung zu setzen.

Geschenkartikel: Der ZV. beschließt den Ankauf von neuen Erinnerungstellern.

Péteschfeier: Spfr. Dostert soll mit den Spfr. Schumacher E. und Jos. Kleinbauer Kontakt aufnehmen, um die diesjährige Péteschfeier zu besprechen.

Gewässerprobleme: Der Verwaltungsrat hat einen Gedankenaustausch über verschiedene Gewässerprobleme an der Grenzsauer.

Die nächste Sitzung wird am 26. Juni stattfinden.

Sitzung des Verwaltungsrates vom 17. Juli 1984

Anwesend: Decker, Dostert, Duchene, Goergen, Grandjean, Kleinbauer, Maes, Michel, Rischar, Schumacher E., Tinelli.

Vorsitz: Präsident Zürn.

Korrespondenz: Vom Ministère de l'Education physique et des sports erhielten wir die Zusicherung eines außergewöhnlichen Subsid für die Weltmeisterschaft im Fliegenfischen in Salamanca.

Spfr. Duchene soll beim C.O.S.L. nähere Auskünfte über die Kaskoversicherung einholen.

Geschenkartikel: Der Verwaltungsrat beschließt die Erinnerungsteller zu 400 Franken das Stück zu verkaufen.

Bei einem Ländertreffen erhalten die verschiedenen Sportsektionen einen Erinnerungsteller gratis, ansonsten zu 350.-

Den Junioren stehen bei Teilnahme an einem internationalen Treffen 2 Abzeichen in Bronze der F.L.P.S. zu.

Budget: Der Verwaltungsrat beschließt verschiedene Änderungen am Budget 1984 vorzunehmen. So wird das Subsid der Junioren von 40 000,- auf 30 000,- festgesetzt und dasjenige der Section de Compétition von 60 000,- auf 70 000,- erhöht.

Koordinationsversammlung: Der Koordinator Spfr. E. Schumacher unterrichtet den ZV. über die Koordinationsversammlung. Der Verwaltungsrat beschließt in seiner nächsten Sitzung noch einmal darauf zurückzukommen.

Die nächste Sitzung findet am 11. September statt.

Sitzung des Verwaltungsrates vom 11. September 1984

Anwesend: Duchene, Goergen, Grandjean, Maes, Meyer, Michel, Rischar, Schumacher E., Schumacher M., Tinelli.

Vorsitz: Präsident Zürn.

Korrespondenz: Vom Ministère de l'Education Physique et des Sports wurde mitgeteilt, daß die F.L.P.S. in Lultzhausen einen Sitzungssaal, bei Anfrage, zur Verfügung gestellt werde. Präsident ZURN wird sich diesbezüglich mit dem Ministère in Verbindung setzen.

Desweiteren kann die F.L.P.S. auf der diesjährigen Foire einen Stand einrichten.

Die Spfr. Zambon und Metz sowie Aly Maes sollen hierüber am 18.9. in einer Sitzung beraten

W.M. Section de Compétition

Spfr. F. Michel teilt dem Z.V. die Mannschaft mit, die bei der Weltmeisterschaft in der Schweiz die F.L.P.S. vertreten wird. Es sind die Spfr. Chies J., Stronck R., Telen B., Thill L., Thomma A. und WOLF Harald als Ersatzmann.

Spfr. Duchene wird diesbezüglich ein außergewöhnliches Subsid beim Ministère de l'Education physique et des sports beantragen.

W.M. im Meeresangeln

Die section Pêche en mer berichtet dem Verwaltungsrat über die diesjährige W.M. im Meeresangeln, wo Luxemburg den 11. Platz belegte.

Die nächste Sitzung findet am 9. 10. statt.

Sitzung des Verwaltungsrates vom 9. Oktober 1984

Anwesend: Spfr. Biever, Decker, Dostert, Duchene, Goergen, Maes, Meyer, Michel, Kleinbauer, Rischar, Schumacher E., Schumacher M., Tinelli.

Vorsitz: Präsident Zürn.

Der Präsident beglückwünscht die Mannschaft der Section de Compétition, die bei der Weltmeisterschaft in der Schweiz den Weltmeistertitel davontrug.

Diesbezüglich soll die Mannschaft gelegentlich einer Feier geehrt werden.

Die Spfr. Rischar und Decker sollen diesbezüglich Kontakte mit der Brasserie Bofferdung aufnehmen.

Spfr. Decker schlägt dem Z.V. vor, daraus eine Tradition zu machen, und alljährlich sämtliche Mannschaften, welche die Farben Luxemburgs bei einer W.M. vertreten haben, zu einer Feier einzuladen.

Der Verwaltungsrat gibt hierzu sein Einverständnis.

Der Z.V. beschließt den Bericht der Stauseekommission nochmals auf die nächste Tagesordnung zu setzen.

Der Z.V. beauftragt Spfr. Decker verschiedene Möglichkeiten zur Benutzung eines Computers zu überprüfen.

Die nächste Sitzung findet am 6. 11. statt.

Sitzung des Verwaltungsrates vom 6. November 1984

Anwesend: Spfr. Bingen, Decker, Dostert, Goergen, Grandjean, Maes, Meyer, Michel,

Rischar, Schumacher E., Schumacher M.,
Tinelli, Wilwert.

Vorsitz: Präsident Zürn.

Korrespondenz: Verschiedene Briefe
des Sportministeriums werden zur Kenntnis
genommen und besprochen.

Der Antrag des Meeresfischereivereins
D'Makreil aus dem Minett zwecks Aufnahme
als Verein in die Federation wird provi-
sorisch angenommen bis zur Generalver-
sammlung der F.L.P.S. 1985.

Die Verteilung der Sportfischerzeitung
wurde besprochen.

Der Kalenderkongreß wurde auf den 16.
Dezember 1984 im Centre Culturel Holle-
rich festgelegt.

Der Generalsekretär reicht seine Demis-
sion mit sofortiger Wirkung ein, dieselbe
wird angenommen. Vize-Präsident Roger
Meyer übernimmt bis zum Kongreß 1985 als
Generalsekretär.

Der Bericht der Stauseekommission vom
28. Mai wird durchgearbeitet und gutgehei-
ßen.

Die Vertreter der F.L.P.S. beim Conseil
Supérieur de la Pêche werden die Vorschlä-
ge bei der nächsten Sitzung des C.S.D.P.
vortragen.

Über die Fischleitern und Laichplätzen
der Mosel an den verschiedenen Schleu-
sen wurde des längeren debattiert. Der Vor-
schlag zur Anbringung von Strömungsbre-
chern unterhalb des Auslaufs der Turbinen
in den Auslauf der Staustufe Grevenmacher
wurde fallengelassen, weil die entstehen-
den Kosten in keinem Verhältnis zu dem zu
erwartenden Resultat stehen. Dagegen
wird von den Vertretern der F.L.P.S. im Con-
seil Supérieur de la Pêche der Vorschlag
eingebracht werden, mit den zu erwarten-
den Einnahmen aus dem neuen Grenzge-
wässerfonds im Bereich der Mosel von Gre-
venmacher bis Stadtbredimus Laichplätze
zu schaffen und auch dort den Verhältnissen
entsprechend Fischbesatz vorzunehmen.

Die Ratifizierung des Grenzgewässerver-
trags wird einstimmig begrüßt; die verschie-
denen Ausführungsbestimmungen werden
besprochen und so wie im Vertrag vorgese-
hen gutgeheißen.

Das Problem der durch Herbizide verur-
sachten Schäden an Wasserfauna und
-Flora wird eingehend diskutiert. Der Prä-
sident wird Mitte Dezember ein Rundtisch-
gespräch über dieses Problem, mit qualifi-
zierten Fachleuten, organisieren.

Die nächste Sitzung findet am 4. Januar
statt.

Bericht der Grenzsauerkommission vom 9. Mai 1984

Anwesend: Steffen Michel, Zambon Re-
né, Grandjean Léon, Di Vora Dino, Bonblet
Guy.

Später erschienen: Schiltz Jemp.

Einleitend wurde die Grenzsauerkommis-
sion neu besetzt, da aus der vorherigen
Kommission nur noch 4 Mann erschienen
waren.

Der neue Präsident hob noch einmal die
Aufgaben der Kommission hervor und um-
schrieb die ganze Arbeit als eine Politik der
kleinen Schritte. Wesentliche Probleme sol-
len aufgegriffen werden und durch konse-
quente und falls nötig wiederholte Bearbei-
tung sollen Lösungen gefunden werden.

Alsdann wurden Richtlinien geschaffen,
nach denen gearbeitet werden soll.

- Die GSK. soll, falls das neue Fischereige-
setz in Kraft treten sollte, die Möglichkeit ha-
ben das statistische Material einzusehen,
wie z.B. Zahl der ausgegebenen Scheine.

- Sämtliche biologischen Analysen sollen
der GSK. mitgeteilt werden.

- Um den Fischbestand besser umreißen zu
können, wird gebeten Erfahrungswerte von
Wettkämpfen (Gewichte u. geschätzte Zahl)
an die GSK. weiterzuleiten.

- Eine größere Zusammenarbeit mit den
deutschen Gewässerverantwortlichen ist
erstrebenswert. Kontakte sollen über den
Koordinator geknüpft werden.

- Die Kontrollen längs der Sauer sollen ver-
stärkt werden und Sanktionen gegen Fisch-
frevler müssen ergriffen werden.

- Kartenmaterial und Gesetzestexte sollen
angeschafft werden.

Erwähnt wurde auch die gute Arbeit der
«Ponts et Chaussées», welche die Fischlei-
tern in Rosport funktionsfähig gemacht ha-
ben.

Der Sekretär wird beauftragt einen Brief
des Dankes an Herrn Kneip zu richten.

Es sollen auch Möglichkeiten gesucht
werden, die Rentabilität der Fischleitern zu
steigern, (durch Anbringung von Schutzzo-
nen z.B.)

Da festgestellt wurde, daß die Leitern
funktionieren, rät die GSK. davon ab, die-
ses Jahr noch einmal die Fische vor den
Turbinen in Rosport mit Netzen abzufi-
schen.

Diese Stellungnahme wurde mit 4 gegen
2 Stimmen verabschiedet.

Schluß der Sitzung, 10.45 Uhr.

Bericht über die Sitzung der Stau- seekommission vom 26. Mai 1984

Zielsetzung für 1984

Um die bestehende Unordnung die zur
Zeit am Stausee herrscht etwas zu behe-
ben, greifen wir hiermit ein Projekt erneut
auf, das schon 1978 von uns vorgeschlagen
wurde und das bis jetzt noch nicht verwirk-
licht worden ist. Es handelt sich hierbei um
Bootsanlegestellen die an verschiedenen
leicht zugänglichen Orten gebaut werden
sollen. Da die Sportfischer die einzigen sind
die am Stausee für die Ausübung ihres
Sportes zahlen müssen, scheint es uns
selbstverständlich, daß keine weiteren Ko-
sten für die Sportfischer durch diese Boots-
anlegestellen entstehen. Desweiteren sol-
len diese Bootsanlegestellen nur von
Fischernachbenutzt werden. Wir schla-
gen folgende Orte vor:

1. Lac principal

1. Lultzhausen
2. Lultzhausen - Eschdorf (Stauseearm)
3. Haus Nitschké
4. Fussewiss (Insenborn)
5. Burfelt (Insenborn)
6. Poutert (Bavigne)
7. Baerel (Baschleiden)
8. Romwiss (Baschleiden)
9. Daerent (Boulaide)
10. Glecht (Boulaide)
11. Fluesdelt (Arsdorf)
12. Holsber (Boulaide)
13. Burgley (Boulaide)
14. Pont Misère (unterhalb Staumauer)

2. Pont Misère

15. unterhalb der Brücke
16. oberhalb der Brücke

3. Bavigne

17. gegenüber Haus Hermes
18. am alten Weg

Mittelsauer- Ourkommission

Vianden, den 10. Mai 1984

Programm 1984

Vorrangig zu behandelnde Probleme für
das Jahr 1984.

1. Der Zugang zu den Mühlenwehren in
Bettendorf und Moestroff für alle Angler
zu sichern.
2. Errichten einer Fischleiter bei den Weh-
ren in Bettendorf und Moestroff.

Au rendez-vous des pêcheurs :

Café-Boucherie Paul SCHUMACHER-STILL, Platen
9, rue Principale - Téléphone 6 15 08

Café Madame KONS, Esch-sur-Alzette
55, rue Clair-Chêne - Téléphone 55 41 35
Siège social Sportfischer Clair-Chêne

Café-Hôtel BEAU-RIVAGE, Born-sur-Sûre
55, route d'Echternach - Téléphone 7 33 06

Au rendez-vous des pêcheurs :

ETANGS DE PETANGE
Weissenbrill - Téléphone 50 70 91

Café J. LAUTER-VICTOR, Grevenmacher
16, rue de Luxembourg - Téléphone 32 91 65
Siège social Ecluse Grevenmacher

TAVERNE SPORTIVE BEIM JOHN, Remich
6, place du Marché - Téléphone 6 90 74

SECTION DE COMPETITION

Am 14. Juni fanden sich auf Einladung des bestbekannten Fachgeschäftes «Maison de Pêche du Syrthal» unsere diesjährige Nationalmannschaft mit ihrem Trainer, sowie der Präsident und der Schriftführer der Sportsektion in Syren ein.

Bei dieser Gelegenheit überreichte Herr Norbert Troes jedem Weltmeisterschaftsteilnehmer eine Kohlenfaserrute der Marke

Olympic. Außerdem wurde der Mannschaft die Bereitstellung eines Mini-Busses und die Übernahme der Reisekosten in die Schweiz zugesichert. Sektionspräsident Ed. Schumacher und Nationaltrainer François Michel richteten Worte des Dankes an die großzügige finanzielle Unterstützung.

Die Nationalmannschaft hat inzwischen ihren Dank, den schönsten Dank übrigens, erbracht, indem sie sich den achtbaren und erstrebenswerten Titel des Weltmeisters in der Mannschaftswertung erkämpfte.



Am Nachmittag des 15. Juni nahmen an den Ufern der Mosel oberhalb Wasserbillig annähernd 100 Angler an unserer AMERICAINE teil. Folgende Mannschaften erkämpften sich die Plätze:

1. Braun-Troes
2. Kleinschmidt-Majerus
3. Streveler-Wintersdorf

Sämtliche Trophäen und Sachpreise wurden vom Angelfachgeschäft «Maison de Pêche du Syrthal» gestiftet.

Das nun schon zur Tradition gewordene «GROSSE INTERNATIONALE WETTANGELN» am 12. August in Schengen, fand den gewohnten Anklang bei unseren in- und ausländischen Angler-

freunden. Die Beißfreudigkeit der Fische an diesem Tag sollte den Einsatz der Teilnehmer belohnen, denn mehr als zufriedenstellende Resultate wurden erzielt. Hier die Einzelsieger der verschiedenen Kategorien:

Damen: Schmit Angèle (Good-Year)
 Veteranen: Wilmart Marc (La Louvière)
 Cadets: Beissel Gilles (Stadtbredimus)
 Junioren: Fetler Roger (Amis Ettelbruck)
 Senioren: Arroyo Jacques (Clair Chêne)
 Vereine: Kirchberg

Gesponsort wurde die diesjährige fünfte Auflage vom Anglerfachgeschäft «Tier-Sport-Center», das uns nebst den Einkaufsgutscheinen für die Zehnereinheiten alle Sachpreise stiftete.

Au rendez-vous des pêcheurs:

ETANGS DE LAMADELAINE

Gérante Monique DEPIENNE

rue du Vieux-Moulin - Téléphone 50 00 60

Café LE RELAIS - Mlle Suzanne SCHMIT, Noertzange
 62, rue Principale - Téléphone 51 83 02

Siège social: Cercle des Pêcheurs Noertzange

Café SPARTACUS - propr. Henri SCHMITT

Niedercorn - 33, rue de Sanem - Téléphone 58 44 33

Siège social: Sportfischer Niedercorn

Kicker-Club Niedercorn 81

Hôtel-Restaurant KIRCHEN - propr. Aly LICKES

Born-sur-Sûre - route d'Echternach - Tél. 73 04 3

Café BEIM JOHNY

ETANGS DE CLEMENCY - Téléphone 50 21 78

Au rendez-vous des pêcheurs:

Café LE RELAIS - propr. Mme SPECK

Rollingen/Mersch - Téléphone 32 91 65

Siège social: Sportfischer Rolléng

Café-Restaurant KUGENER-RODESCH, Arsdorf

13, rue du Lac - Tél. 64 26 4

Siège social: Fescherfrënn Miser's-Breck

Café «OP DER INSEL» - propr. Bern. POMONE

Esch-sur-Alzette - 77, rue de Belvaux - Tél. 55 78 16

Siège social: Amis de la Pêche Pissange

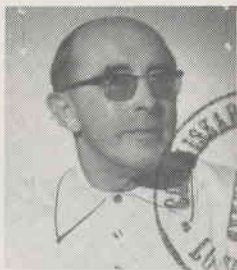
Café-Camping BEIM MARCEL, Grass

Téléphone 39 80 69

CAFÉ DES BONS AMIS - propr. Félix ERESCH

Bereldange - 2, rue de Steinsel - Téléphone 33 88 44

De Sportfischerclub Le Goujon Neiduerf



Angelwettbewerb in Bettemburg

Am Samstag, 13. 10., fand im Weiher des Parc Jacquinot die erste Ausgabe der «Coupe de

Dē Waasserbëlliger Fëscherveräin a grousser Trauer

Apel Willy, säit 1946 am Veräin, dovun 15 Joer Sekretär.

Theisen Jos. och säit 1946 am Veräin.

Mir wärten sie net sou schnell vergiessen.

Beteburger Fescherclub

Jos. Del Degán, Vereinsmeister 1984

Den Titel bei den Veteranen holte sich Varisto Del Degan vor Eugène Steiwer.

Nicole Schmit ging als beste Damenanglerin hervor.

Ein gemütliches Abendessen mit anschließender Preisverteilung im Café Irène Kraus beendete dann diese gelungene Organisation unserer Vereinsmeisterschaft.



Der Zentralvorstand
des Luxemburger Sportfischerverbandes
sowie die Redaktion
des «de letzeburger Sportfischer»
wünschen allen Sportanglern,
ihren Familien, Freunden und Gönnern

**Ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr!**

BANQUE INTERNATIONALE A LUXEMBOURG BANQUE INTERNATIONALE A LUXEMBOURG BANQUE INTERNATIONALE A LUXEMBOURG
INTERNATIONALE A LUXEMBOURG BANQUE INTERNATIONALE A LUXEMBOURG BANQUE INTERNATIONALE A LUXEMBOURG
TIONALE A LUXEMBOURG BANQUE INTERNAT BIL BOURG BANQUE INTERNATIONALE A LUXEMBOURG
A LUXEMBOURG BANQUE INTERNATIONALE A LUXEMBOURG BANQUE INTERNATIONALE A LUXEMBOURG BANQUE INTERNATIONALE A LUXEMBOURG
BOURG BANQUE INTERNATIONALE A LUXEMBOURG BANQUE INTERNATIONALE A LUXEMBOURG BANQUE INTERNATIONALE A LUXEMBOURG
BANQUE INTERNATIONALE A LUXEMBOURG BANQUE INTERNATIONALE A LUXEMBOURG BANQUE INTERNATIONALE A LUXEMBOURG
INTERNATIONALE A LUXEMBOURG BANQUE INTERNATIONALE A LUXEMBOURG BANQUE INTERNATIONALE A LUXEMBOURG
ONALE A LUXEMBOURG BANQUE INTERNATIONALE A LUXEMBOURG BANQUE INTERNATIONALE A LUXEMBOURG
LUXEMBOURG BANQUE INTERNATIONALE A LUXEMBOURG BANQUE INTERNATIONALE A LUXEMBOURG BANQUE INTERNATIONALE A LUXEMBOURG



BÜCHER

DER KARPFENFANG

Wegweiser zum Angelerfolg

Von RUDOLF SACK

1977. 85 Seiten mit 56 Abbildungen von Erwin Staub jr. und 1 Tafel. Format 13,5x22 cm. Laminierter Einband DM 19,80,-. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin

Der Karpfen ist der Lieblingsfisch vieler Angler: Er kämpft entschlossen, schmeckt ausgezeichnet und eignet sich zum Besatz der meisten stehenden oder nur langsam fließenden Gewässer. Der Fang eines gewichtigen Exemplars dieser Art gilt nicht ohne Grund als Beweis besonderen anglerischen Könnens, denn er erfordert ganz spezielle Kenntnisse und Voraussetzungen, die Sack im vorliegenden, nach «Biß auf Biß» und «Große Fänge» dritten Buch eingehend behandelt.

Der Verfasser stützt sich auf reiche, beim Fang von vielen hundert Karpfen gewonnene Erfahrungen. Vom Aufsuchen erfolgversprechender Plätze über fängige Köder bis zum sachgemäßen Keschern des gehakten Fisches wird der Anfänger gründlich beraten und der Könnler mit einer Fülle von praktischen Hilfen bekannt gemacht, die seine eigenen Methoden entscheidend verbessern können.

Breiten Raum gewährt Sack dem richtigen Anfüttern, um das weitverbreitete Vorurteil zu entkräften, der Karpfen müsse zunächst wochenlang vorgefüttert werden. Dem Autor gelingt es vielmehr mit ganz einfachen Mitteln immer wieder, diesen Fisch oft schon beim ersten Ansitz zu überlisten. An instruktiven Skizzen erklärt er, wie auch andere Angler solche erstaunlichen Erfolge erzielen können.

Es gibt kaum eine Gewässerart, in der Sack nicht schon gefischt hätte. Das kommt Anglern an Kanälen wie an Fließgewässern zugute. Doch wird auch das Angeln in Baggerseen, Karpfenteichen und auf überschwemmten Wiesen in gut illustrierten Spezialkapiteln behandelt.

Des Verfassers mitreißende Art zu schreiben, seine treffenden Vergleiche und durch ihre Einfachheit überzeugenden Verfahren machen den Erfolg seiner beiden, in jeweils mehreren Auflagen verbreiteten Bücher wie seiner zahlreichen Fachzeitschriftenbeiträge aus. Das gilt nicht minder für sein drittes Buch: Auch mit «Karpfenfang» verbessert Sack die Angelchancen seiner Leser auf dem Wege über eine kurzweilige, anregende Lektüre.

DIE FLUSSKREBSE

Biologie, Haltung und wirtschaftliche Bedeutung

Von Dr. JOSEF HOFMANN (+)

2. Auflage, neubearbeitet und erweitert von KLAUS-MANFRED STREMPER

1980. 110 Seiten mit 64 Abbildungen. Ganz auf Kunstdruckpapier. 22x13,5 cm. Laminierter Einband DM 26,-. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin

Als 1971 der von Dr. Josef Hofmann fachkundig und besonders anschaulich geschriebene Leitfaden über Biologie, Haltung und wirtschaftliche Bedeutung der Flußkrebse in erster Auflage erschien, lag nach mehr als vierzig Jahren im deutschen Sprachraum erstmal wieder ein ausführliches Buch über diese Fragen vor. Der Widerhall im In- und Ausland war so groß, daß Krebszucht und -haltung einen unerwarteten Aufschwung nahmen und in Europa und den USA internationale Krebs-symposien abgehalten werden konnten.

Viele der bei dieser Entwicklung gewonnenen neuen Erkenntnisse und Erfahrungen hat Krebszüchter Klaus-Manfred Stempel in der zweiten, nach dem Tode des Verfassers von ihm neu bearbeiteten und erweiterten Auflage berücksichtigt. Das gilt für Wachstumsvergleiche zwischen Edel- und Signalkrebsen, betrifft Ausrüstung und Betrieb einer modernen Krebszuchtanlage, die künstliche Besamung von Krebsiern, Ziele und Grenzen der Krebszucht, neue Überlegungen zur Krebspest und praktische Bekämpfungsmöglichkeiten der Brandfleckenkrankheit. Weiter sind zu erwähnen: Berichte über neuentdeckte natürliche Edelkrebsvorkommen, eine kritische Auswertung der in den letzten Jahren in der Bundesrepublik bei Zucht- und Besatzmaßnahmen mit Signalkrebsen gewonnenen Erfahrungen, Überlegungen zur Gewässer-Neubesetzung sowie ein zusammenfassender Ausblick auf die Zukunft der Krebse in unseren Gewässern. Neu sind auch zehn zusätzlich aufgenommene Photos von Krebsen verschiedener Entwicklungsstadien bei der künstlichen Aufzucht.

Auch die bei der Neubearbeitung im wesentlichen unverändert gebliebenen Teile des Buches sind auf den jeweils neuesten Stand gebracht worden. Fischereiinteressenten, aber auch Naturwissenschaftler können sich so zuverlässig über Lebensweise, Wachstum, Fortpflanzung, ökologische Ansprüche, Feinde und Krankheiten, Fang, Versand und Nutzung der Flußkrebse unterrichten, mag es sich um den bei uns heimischen Edelkrebs handeln, um den eingewanderten Galizier, den um 1890 von Max von dem Borne ausgesetzten Kamberkrebs oder den erst im letzten Jahrzehnt eingebürgerten Signalkrebs. Für Krebszüchter und -liebhaber gehört der Leitfaden zu den grundlegenden Anschaffungen.

SO FÄNGT MAN ZANDER

Von DIETER SCHICKER

Gelbe Reihe «So fängt man...»

1976. 82 Seiten mit 27 Abbildungen. Taschenformat. Linson flexibel DM 10,-. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Schicker, mit den Verhaltensweisen des Zanders wie mit den darauf abgestimmten Angelmethoden besonders vertraut, gilt als einer der erfolgreichsten Zanderspezialisten. Seine reichen Erfahrungen, die er beim Fang dieses lange Zeit geheimnisumwobenen Raubfisches in stehender wie in Fließgewässern gewonnen hat, vermittelt der Autor nach neuestem Stand in der vorliegenden Fanganleitung, die an die Stelle des 1964 erschienenen, inzwischen vergriffenen Bändchens von Frans Domhof tritt.

Behandelt werden Verbreitung, Lebensweise und sportlicher Fang des Zanders, fängiges Gerät, geeignete Köder, ob Hakensystem, Köderfisch oder Fliege, aber auch praktische Tips für Besatz und Halterung. Neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis werden berücksichtigt, und eingestreute Erlebnisberichte machen mit den kleinen und großen Überraschungen vertraut, die dem Angler am Fischwasser begegnen können. Dreizehn goldene Regeln für den Fang des Zanders beschließen die Anleitung und lassen erkennen, wie reizvoll es ist, diesen von Anglern wie von Feinschmeckern hochgeschätzten Fisch zu erbeuten.

LACHSFISCHEN

Unter besonderer Berücksichtigung wirkungsvoller Flugangeln

Von CHARLES Mc LAREN

Aus dem Englischen übertragen und bearbeitet von HORST PILGRIM

1981. 125 Seiten mit 42 Einzeldarstellungen in 24 Zeichnungen von Dieter Schicker und 16 z.T. ganzseitigen Photos. 22x13,5 cm. Laminierter Einband DM 34,-. ISBN 3-490-09014-4. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin

Der Lachs gilt als König der Süßwasserfische. Wer möchte ihn nicht wenigstens einmal im Drill haben! Welche Möglichkeiten sich dem anspruchsvollen Sportfischer, speziell dem Flugangler, dafür bieten und welcher allgemeinen Kenntnisse, besonderen Fangtechniken und taktischen Überlegungen es dazu bedarf, beschreibt Charles Mc Laren, bekannter schottischer Lachsangler, anschaulich und lebendig in «Lachsfischen». Es ist sein nach «So fängt man Meerforellen» zweites Praktikerbuch, das reiche, in Jahrzehnten gewonnene Erfahrungen vermittelt.

Eingehend werden Erscheinungsbild, Biologie, Entwicklungsstadien, Wanderungen, Vorkommen und Verhalten des Lachses dargestellt, die für das Lachsfischen in Flüssen und Seen ganz unterschiedlichen Fangmethoden und -techniken erläutert, Fliegen, Leinen, Ruten und übriges Gerät sowie Anschlag, Drill und Landung besprochen. Kurz werden auch das Schlepp-, Spinn- und Köderfischen auf Lachse berücksichtigt. Damit sich die Anleitungen noch besser einprägen, hat Dieter Schicker wesentliche Vorgänge in 24 instruktiven Zeichnungen mit 42 Einzeldarstellungen festgehalten.

Der Autor, der selber als Ghillie gearbeitet, Sportfischerkurse geleitet, Anglerhotels geführt und seine Fähigkeiten im Flugangeln auch bei zahlreichen Castingmeisterschaften unter Beweis gestellt hat, hebt die Vorteile eines erfahrenen Angelbegleiters (Ghillie) für den Gastfischer hervor, wirbt für rücksichtsvolles Verhalten am Fischwasser, prüft den Service von Anglerhotels, aber auch den Nutzen von Wurfweitbewerben für den Flugangler.

Weitere Ausführungen betreffen die Gefahren, die den Lachsbeständen durch den Ausbau von Gewässern, durch Fischkrankheiten und unkontrollierte Netzfänge drohen, informieren über gute Lachsstrecken und -seen, verweisen auf Besatzversuche und erste Hegeerfolge. Auf den umfassenden, auch mit 16 z.T. ganzseitigen Photos versehenen Spezialratgeber wird deshalb kein Flugangler verzichten, der zum Lachsfischen nach Nordeuropa, nach England oder Schottland reist

AALANGELN

Mit allen Schikanen

Von DIETER SCHICKER

1981. 135 Seiten mit 132 Einzeldarstellungen in 28 Abbildungen, 52 Photos, 1 Beißzeiten- und 1 Ködertabelle. 21,5x13,5 cm. Kartonierte DM 26,-. ISBN 3-490-10714-4. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin

Erfolgreiches Aalangeln, mit dem konventionellen Grundangeln früherer Tage kaum noch zu vergleichen, erfordert vom Sportfischer neben Phantasie und anglerischem Können ein solides Fachwissen, wie es Dieter Schicker mit seinem umfassenden, ausschließlich dem sportlichen Fang des Aales gewidmeten Buch vermittelt.

Der schon durch vier weitere Angelratgeber bekannte Autor hat seine reichen eigenen Erfahrungen durch die Beobachtung anderer Aalspezialisten und die Erkenntnisse versierter Berufsfischer ergänzt und vertieft. Das ist in fast jeder Zeile zu spüren.

Schicker unterrichtet über Wanderungen und Entwicklungsstadien der Aale, über Sinnesorgane und Nervensystem, über Aalvorkommen und -arten, über Spitzkopf- und Breitkopf-Merkmale. Besonders eingehend beschäftigt er sich mit der Aalnahrung und der Vielzahl fängiger Aalköder. Das Kapitel Aalverhalten und -fangplätze gibt u.a. wertvolle, durch Fangbeobachtungen und -statistiken belegte Aufschlüsse über den Einfluß des Mondes auf die Fangzeiten.

Breiter Raum gilt Fangmethoden und -techniken. Sie reichen vom beweglichen Grundangeln und dem Grundangeln mit Schwimmern über das Schleifblei-, Schleifköder- und Hindernisangeln, das Zocken und Tunken, Stellköder- und Laichplatzangeln bis zum Brandungs- und Meeres-, Priel-, Watt- und Wattkuhlenangeln, Hinweise zur zweckmäßigen Schwimmer-, Vorfach- und Ködermontage, Gedanken zum Anfüttern und Erfahrungen mit Aalbissen werden ergänzt durch Tipps für die richtige, auch zum Angeln bei Nacht geeignete Ausrüstung. Sehr praktisch ist eine übersichtliche Ködertabelle.

Ein Kapitel über Aalfeinde, -krankheiten und -mißbildungen, über markierte Aale und das Töten, Schlachten und Abziehen der gefangenen Fische leitet über zu einer Grundschule der Aalküche mit Anleitungen und Rezepten zum Räuchern, Kochen, Braten und Grillen.

Besonders hervorzuheben ist die reichhaltige Bebilderung, 132 Einzeldarstellungen in 28 Zeichnungen des Verfassers heben die wesentlichen Aussagen hervor und verdeutlichen sie. 52 meisterhafte Photos zeigen, wie es beim Aalangeln zugeht, welche Möglichkeiten sich bieten, welche Chancen win- ken.

DIE HOHE SCHULE DES ANGELNS

Mit Englands Meisterfischern am Wasser auf Aal, Barbe, Barsch, Blei, Döbel, Hecht, Karpfen, Rot- auge und Schleie

Von JOHN NORMAN

Aus dem Englischen übersetzt und bearbeitet von Martin Grünefeld

6. Auflage, neubearbeitet von GEORG PEINE- MANN

1980. 153 Seiten mit 33 Abbildungen im Text und auf 4 Tafeln. 22x13,5 cm. Laminierter Einband DM 24,—.

Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin

Normans «Hohe Schule des Angelns» auf Aal, Barbe, Barsch, Blei, Döbel, Hecht, Karpfen, Rot- auge und Schleie hat in fünf Auflagen den Ruf ge- wonnen, ein Wegweiser zu ungewöhnlichen Ange- lererfolgen zu sein. Diese Erwartungen auch weiterhin zu erfüllen, ist Aufgabe der vorliegenden sechsten, erneut bearbeiteten Auflage.

Was ist an diesem Buch so bemerkenswert? Daß hier dreizehn englische Meisterfischer, die trotz glei- cher Bedingungen ihre Mitangler immer wieder auf unwahrscheinlich anmutende Weise überflügelt ha- ben, über die Grundlagen ihrer aufsehenerregenden Erfolge berichten. Die meisten dieser Experten sind aus den auf jeweils nur eine Fischart spezialisierten Sportfischer-Vereinigungen hervorgegangen, die — z. B. als Hecht-, Karpfen- oder Rotaugenclubs auf den britischen Inseln verbreitet — auf ihrem Gebiet einen besonders fruchtbaren Erfahrungsaustausch ermöglichen.

Die auf solchem Wege gewonnenen Erkenntnis- se werden in diesem Buch ausgewertet und freimü- tig weitergegeben. Dabei handelt es sich in keinem Fall um Theorien, sondern ausschließlich um Met- hoden, deren Zweckmäßigkeit durch die erzielten Erfolge eindeutig bewiesen ist.

Die eine Reihe von Kapiteln ergänzenden Hinwei- se auf spezielle, von deutschen Anglern bevorzug- te Köder, Geräte und Fangmethoden sind bei der Neubearbeitung der sechsten Auflage aktualisiert und erweitert worden. Das gilt auch für Vorschrif- ten des Tierschutzes und der Fischereigesetzgebung wie für die auf den neuesten Stand gebrachten An- gaben zu deutschen Rekordfängen. Viele dieser Er- läuterungen, die sich zum Teil auf langjährige Be- obachtungen gründen, machen es den hiesigen Anglern noch leichter, den englischen Meisterfi- schern nachzueifern.

ANGELPRAXIS IN BILDERN

Ein Leitfaden anhand von photographischen Dar- stellungen

Von EKKHARDT WIEDERHOLZ

3., bearbeitete Auflage

1982. 149 Seiten mit 388 Abbildungen. Ganz auf Kunstdruckpapier. 23,5x13,5 cm. Laminierter Ein- band DM 28,—. ISBN 3-490-45314-X. Verlagsbuch- handlung Paul Parey, Hamburg und Berlin

Ein Anglerlehrbuch in Bildern, das vollkommen neue Wege geht. Anhand von fast 400 Photos — Einzelaufnahmen wie auch zusammenhängende Photoserien — zeigt es, erstmalig in dieser Form, alle beim Spinn-, Posen-, Grund- und Fliegenfischen nötigen Handhabungen und Kniffe.

Jede dieser vier Angelarten wird vom Auswerfen des Köders bis zur Landung des Fisches zuerst in einer typischen Bildfolge vorgestellt. Anschließend zeigen Groß- und Nahaufnahmen, mit welchen Kö- dern die besten Erfolge zu erzielen sind. Mit Hilfe von Spezialaufnahmen werden sodann je ein für die entsprechende Angelart geeignetes leichtes, mittel- schweres und schweres fängiges Gerät erklärt und in einprägsamen Photoserien die Einzelphasen der jeweiligen Wurfpraxis erläutert. Zwei abschließende Kapitel zeigen, ebenfalls in Bildern, «Was man sonst noch unbedingt wissen muß»: Vom Schürzen der wichtigsten Knoten bis zum Landen, Versorgen und Einpacken der Beute, vom Kleingerät und der An- glerkleidung bis zu behelfsmäßigen Geräterepara- turen und Erster Hilfe am Fischwasser.

Der anschauliche Leitfaden, der bereits in drit- ter Großauflage erscheint und als Vorbild auch für die Wiederhol-Bücher «Anglertricks», «200 wei- tere Anglertricks» und «Große Wurfpraxis des Flie- genfischens» gedient hat, bietet Neuanglern wie Fortgeschrittenen eine rasche und einprägsame Orientierungshilfe.

de letzeburger sportfischer

Organ officiel de la Fédération Luxembourgeoise des Pêcheurs Sports - Août-Décembre 1984

Chartier VORNET
41000 AULNAY
03 46 55 12 00

FRANCOIS BALESTRE
03 46 55 12 00

VINS MOSELLE S.R.L.
03 46 55 12 00

LAURENCE M. RIES & FILS
03 46 55 12 00

G. ARENDT-MICHEL
03 46 55 12 00

PECHE ET CHASSE
03 46 55 12 00

La composition typographique et la mise-en-pages de ce «letzeburger Sportfischer» sont faites sur notre nouvelle photocomposeuse Compugraphic 8300 Power Page.

Pour tous vos imprimés privés, commerciaux et pour les sociétés

l'IMPRIMERIE J. SCHOMER
REMICH - 29, rue des Prés

vous garantit des travaux soignés et à des prix raisonnables.

Nous avons réussi à l'améliorer! Le nouveau STRONG avec 15% de résistance en plus, établit de nouvelles normes dans la fabrication des monofils.



Le nouveau STRONG, encore plus fort.

Un monofil toujours plus performant avec protection incorporée contre les rayons ultraviolets. A diamètre égal, la résistance à la rupture a considérablement augmenté. Des additifs stabilisants très spéciaux, incorporés dans la matière première assurent une meilleure protection contre les effets destructeurs des rayons ultraviolets.

Résistance incomparable en milieu sec ou mouillé.

La molécule polyamide que nous avons mise au point n'absorbe qu'une très faible quantité d'eau. Ainsi le nouveau Strong conserve sa résistance même après de longues heures de pêche.

Contrôle électronique des caractéristiques.

La résistance du fil est contrôlée par une technique nouvelle (Instron) et le calibrage, c'est-à-dire la régularité du diamètre, est déterminé au micron par rayon laser.

Il n'existe pas aujourd'hui de méthode plus précise dans le contrôle des monofils de pêche. C'est la meilleure garantie de régularité dans la qualité que nous puissions donner. Mètre après mètre.

Nous produisons des fils de pêche aussi près que possible de la perfection. PLATIL.





ABU Cardinal

NE TRAHIT JAMAIS VOTRE CONFIANCE.

Le Cardinal noir d'ABU est incontestablement le moulinet le plus renommé dans le monde entier. Son fonctionnement inimitablement souple et les performances remarquables du frein font du Cardinal un instrument unique en son genre. Si vous prévoyez des grosses prises, votre ABU CARDINAL MERITE VOTRE PLEINE ET ENTIERE CONFIANCE. Les Cardinals 752 - 753 et 754 sont également disponibles avec le système FC pour le lancer unimane.

DESCRIPTION	RATIO	POIDS	CAPACITE
Cardinal 752 - 752 FC	5,4:1	185 gr	200 m 15/00
Cardinal 753 - 753 FC	5,4:1	215 gr	160 m 25/00
Cardinal 754 - 754 FC	4,9:1	305 gr	170 m 30/00
Cardinal 755	4,4:1	390 gr	190 m 35/00



3202 LUBBEEK